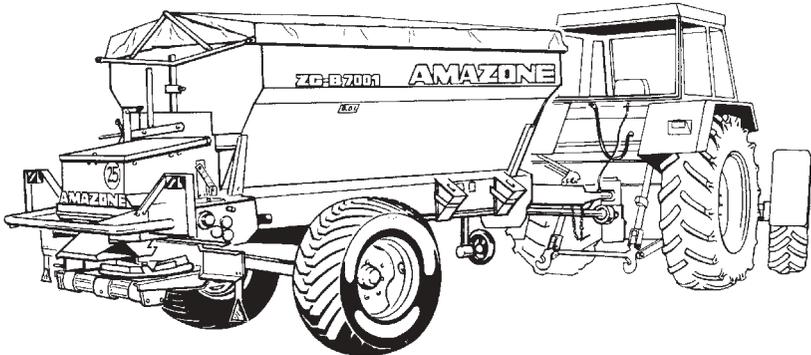




Betriebsanleitung

AMAZONE
Großflächenstreuer
ZG-B 6001, ZG-B 7001, ZG-B 10001
ZG-B 8001 R, ZG-B 12001 R, ZG-B 16001 TR



MG 223
DB 510-1 D 02.99
Printed in Germany



Vor Inbetriebnahme die
Betriebsanleitung und
Sicherheitshinweise
lesen und beachten!



Copyright © 1999 by AMAZONEN-Werke
H. Dreyer GmbH & Co. KG
D-49202 Hasbergen-Gaste

Alle Rechte vorbehalten

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B ist ein Universalstreuer aus der umfangreichen Produktpalette der AMAZONE-Landmaschinen.

Machen Sie sich mit der richtigen Bedienung und den Bedienungseinrichtungen vertraut. Lassen Sie den Großflächenstreuer nie von ungeschulten Personen bedienen.

Halten Sie den Großflächenstreuer in gutem Betriebszustand. Unerlaubte Änderungen am Großflächenstreuer können Funktionsfähigkeit und/oder Sicherheit gefährden und die Lebensdauer des Großflächenstreuers verkürzen. Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern werden abgelehnt.

Lesen Sie alle Sicherheitsanweisungen in dieser Betriebsanleitung aufmerksam durch und beachten Sie die Warnbildzeichen am Großflächenstreuer.

Tragen Sie hier die Typenbezeichnung und die Fahrgestell-Nr. Ihres Großflächenstreuers ein.

Großflächenstreuer ZG-B

Fahrgestell-Nr.

Die Angaben stehen auf dem Typenschild (siehe Bild) vorne rechts auf dem Rahmen-träger. Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer die genaue Bezeichnung des Großflächenstreuers und die Fahrgestell-Nr. an.

Gewährleistungsansprüche können nur gestellt werden, wenn ausschließlich Original-Ersatz- und Verschleißteile verwendet werden.

Hinweise für die Übernahme

Stellen Sie bei Übernahme des Großflächenstreuers sofort fest, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen ermöglicht Schadenersatz.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Hersteller	1 - 3
1.1	Technische Daten	1 - 3
2	Sicherheitsanweisungen	2 - 2
3	Warnbildzeichen und Hinweisschilder	3 - 3
4	AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B	4 - 3
4.1	Großflächenstreuer ankuppeln	4 - 5
4.2	Gelenkwelle Schlepper - Großflächenstreuer	4 - 9
4.3	Großflächenstreuer abkuppeln	4 -13
4.4	Beladen	4 -15
4.5	Streumenge einstellen	4 -15
4.6	Bandgeschwindigkeit einstellen	4 -17
4.7	Laufrichtung des Förderbandes einstellen (nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)	4 -17
4.8	Umstellung auf ein anderes Streuwerk (nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)	4 -19
6	Universalstreuwerk	6 - 3
6.1	Montage des Universalstreuwerkes	6 - 5
7	Streuscheiben	7 - 3
7.1	ZG-B Streuscheiben zum Streuen erdfeuchter Grunddünger	7 - 5
7.2	ZG-B Streuscheiben zum Streuen granulierter Dünger	7 - 5
7.3	Carbo-Kalk Streusatz	7 - 7
7.4	OMNIA-SET Streuscheiben zum Streuen granulierter Dünger	7 - 9
7.5	Montage der Trichterrutsche	7 -13
7.6	Kontrolle der Auslauföffnungen vor jedem Einsatz	7 -13
8	Grenznahes Streuen	8 - 3
8.1	Grenzstreuscheibe TELE-SET 10-28	8 - 5
8.2	Grenzstreuscheibe TELE-SET 30-36	8 - 5

9	Streuschnecken im Frontanbau (nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)	9 - 3
9.1	Ausleger der Streuschnecke in Arbeitsstellung bringen	9 - 5
9.2	Streumenge und Auslauföffnungen einstellen	9 - 7
9.3	Hindernisse auf dem Feld	9 - 9
9.4	Hangausgleich	9 - 9
9.5	Transportstellung	9 - 11
9.6	Streuen kleiner Streumenge und Streuen mit Staubschutzschläuchen	9 - 13
9.7	Streuschnecken reinigen	9 - 15
9.8	Wartungsplan Frontstreuschnecke	9 - 17
10	Streuschnecke S 200/3 mit 3 m Arbeitsbreite	10 - 3
11	Überladeschnecke	11 - 3
12	Bodenradantrieb	12 - 55
13	Abdeckschwenkplane pneumatisches Befüllen des Behälters	13 - 3
14	Siebrost	14 - 3
15	Bandentlastungsdach	15 - 3
15.1	Düngerharke	15 - 3
15.2	Düngerstromteiler zum exakten Streuen am Hang	15 - 3
16	Transport auf öffentlichen Straßen	16 - 3
17	Wartungs- und Pflegeplan Schraubenverbindungen, Luftdruck, Reinigung, Förderbandgetriebe, Universalstreuwerk-Getriebe, Winkelgetriebe-Bodenradantrieb, Frontstreuschnecke, Keilriemenstreuwerk	17 - 2
	Gelenkwellen, Schmiernippel	17 - 5
17.1	Förderband mit automatischer Bandsteuerung	17 - 7
17.2	Achsen und Bremsen	17 - 8
17.3	Druckluftbremse	17 - 11



Fig. 1.1



Fig. 1.2

1 Hersteller

AMAZONEN-Werke H. Dreyer GmbH & Co.KG, Postfach 51, 49202 Hasbergen-Gaste.

1.1 Technische Daten

Großflächenstreuer:	ZG-B 6001 (siehe Fig. 1.1)	ZG-B 7001 (siehe Fig. 1.2)	ZG-B 10001
Behältergröße:	4200 l	5200 l	7200 l
zul. Gesamtgewicht*:	8000 bis 10000 kg	8000 bis 10000 kg	8000 bis 10000 kg
Leergewicht * ohne Streuwerk und ohne Sonderzubehör:	1800 - 1900 kg	1900 - 2000 kg	ca. 2100 kg
Nutzlast* auf öffentl. Straßen:	6000 - 7800 kg	5900 - 7700 kg	5800 - 7600 kg
Länge über alles:	5800 mm	5800 mm	7000 mm
Breite / Höhe (mm) mit Bereifung:			
550/60-22,5 12PR ET-0	2400 / 2265	2400 / 2440	2400 / 2580
600/55-26,5 8PR ET-15	2480 / 2335	2480 / 2510	2480 / 2650
700/50-26,5 8PR ET-15	2580 / 2335	2580 / 2510	2580 / 2650
20.0/70-508 12PR ET-40	2440 / 2265	2440 / 2440	2440 / 2580
20.0/70-508 12PR ET+40	2300 / 2265	2300 / 2440	2300 / 2580
zul. Fahrgeschwindigkeiten, je nach Ausstattung*:	25 km/h, 40 km/h, 80 km/h		
Bremse	Auflaufbremse mit Rückfahrautomatik oder Druckluftbremse		

t510-1-d01

* siehe TÜV-Gutachten oder Fahrzeugbrief



Fig. 1.4



Fig. 1.5

Großflächenstreuer:	ZG-B 8001 R (siehe Fig. 1.4)	ZG-B 12001 R	ZG-B 16001 TR (siehe Fig. 1.5)
Behältergröße:	5200 l	9000 l	9000 l
zul. Gesamtgewicht*:	8000 bis 10000 kg	12500 kg	16000 kg
Leergewicht* ohne Streuwerk und ohne Sonderzubehör:	ca. 2100 kg	ca. 3500 kg	ca. 4200 kg
Nutzlast* auf öffentl. Straßen:	5800 - 7600 kg	9000 kg	11600 kg
Länge über alles:	6400 mm	7900 mm	7900 mm
Breite / Höhe (mm) mit Bereifung:			
550/60-22,5 12PR ET-0	2400 / 2440	-----	2500 / 2580
600/55-26,5 8PR ET-15	2480 / 2510	2480 / 2630	2580 / 2650
700/50-26,5 8PR ET-15	2580 / 2510	-----	2680 / 2650
20.0/70-508 12PR ET-40	2440 / 2440	-----	-----
20.0/70-508 12PR ET+40	2300 / 2440	-----	-----
zul. Fahrgeschwindigkeiten je nach Ausstattung*:	25 km/h, 40 km/h, 80 km/h	25 km/h	25 km/h, 40 km/h
Bremse	Auflaufbremse mit Rückfahrautomatik oder Druckluftbremse		
ZG-B 8001 R:			
Bremse			
ZG-B 12001 R und	Druckluftbremse		
ZG-B 16001 TR:			

t510-1-d02

* siehe TÜV-Gutachten oder Fahrzeugbrief

2 Sicherheitsanweisungen



Dieses Zeichen macht auf die am Großflächenstreuer oder in dieser Betriebsanleitung enthaltenen Sicherheitsanweisungen aufmerksam. Es bedeutet, daß Verletzungsgefahr besteht! Befolgen Sie alle Sicherheitsanweisungen sowie die allgemeinen Unfallverhütungsvorschriften! Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter!

Wichtige Hinweise!

1. Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B ist ausschließlich für den üblichen Einsatz bei landwirtschaftlichen und kommunalen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch).
2. Jeder darüber hinausgehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.
3. Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen.
4. Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B darf nur von Personen genutzt, gewartet und instand gesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind.
5. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.
6. Die in dieser Betriebsanleitung und die am Großflächenstreuer angebrachten Sicherheitsanweisungen sind genauestens zu befolgen.
7. Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.
8. In Hanglagen kann der Großflächenstreuer umkippen.
9. Abweichungen in der Ausbringung oder gar Totalausfall sind mit den von uns mit Sorgfalt hergestellten Maschinen auch bei bestimmungsgemäßer Verwendung nicht auszuschließen. Dies kann z. B. verursacht werden durch:
 - unterschiedliche Zusammensetzung des Düngers (z. B. spezifische Dichte, geometrische Formen),

-
- Abdrift,
 - Verstopfungen oder Brückenbildungen z. B. durch Fremdkörper, Sackreste, feuchten Dünger, usw.,
 - Geländeunebenheiten,
 - Abnutzung von Verschleißteilen (z. B. Streuschaufeln, Keilriemen, usw.,
 - Beschädigung durch äußere Einwirkung,
 - falsche Antriebsdrehzahlen und Fahrgeschwindigkeiten,
 - Montage falscher Streuscheiben (z. B. durch Verwechseln),
 - falsche Einstellung der Maschine (unkorrektur Anbau, Nichtachtung der Streutabelle).

Überprüfen Sie daher vor jedem Einsatz und auch während des Einsatzes Ihre Maschine auf richtige Funktion und auf ausreichende Ausbringgenauigkeit.

Ein Anspruch auf Ersatz von Schäden, die nicht am Streuer selbst entstanden sind, ist ausgeschlossen. Hierzu gehört auch, daß eine Haftung für Folgeschäden aufgrund von Streufehlern ausgeschlossen ist. Eigenmächtige Veränderungen an dem Streuer können zu Folgeschäden führen und schließen eine Haftung des Herstellers für diese Schäden aus.

Bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Inhabers oder eines leitenden Angestellten und in den Fällen, in denen nach Produkthaftungsgesetz bei Fehlern des Streuers für Personen- oder Sachschäden an privat genutzten Gegenständen gehaftet wird, gilt der Haftungsausschluß des Herstellers nicht. Er gilt auch nicht beim Fehlen von Eigenschaften, die ausdrücklich zugesichert sind, wenn die Zusicherung gerade bezweckt hat, den Besteller gegen Schäden, die nicht am Streuer selbst entstanden sind, abzusichern.

Vor dem Ersteinsatz beachten!

1. Vor dem Beladen ist der Großflächenstreuer am Zugfahrzeug anzukuppeln. Da der Großflächenstreuer ein Einachsfahrzeug ist, darf der Streuer bei einseitiger hecklastiger Beladung **niemals abgekuppelt** werden. Es besteht **Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel**.
 2. **Vor dem Abkuppeln** des Großflächenstreuers vom Zugfahrzeug **ist immer die Feststellbremse anzuziehen und das Stützrad nach unten zu drehen**. Zusätzlich ist der Großflächenstreuer mit zwei Bremsklötzen, die in Halterungen seitlich am Fahrzeug befestigt sind, gegen unbeabsichtigtes Wegrollen zu sichern.
 3. Zulässiges Gesamtgewicht beachten.
 4. Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.
 5. Radmuttern nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km nachziehen. Anzugsmomente siehe Pkt. 16.2.
-



Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften

Grundregel: Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallvorschriften!
 2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
 3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
 4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
 5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
 6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
 7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder). Auf ausreichende Sicht achten!
 8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!
 9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
 10. Beim An- und Abkuppeln von Geräten an oder vom Traktor ist besondere Vorsicht nötig!
 11. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standssicherheit)!
 12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
 13. Zulässige Achslasten und Gesamtgewichte beachten!
 14. Transportabmessungen lt. StVZO. beachten!
 15. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzvorrichtungen, überprüfen und anbauen!
-

-
16. Auslösesseile für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
 17. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
 18. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute und angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
 19. Die Vorderachse des Schleppers wird beim Ankuppeln des Großflächenstreuers entsprechend des angehängten Gewichtes entlastet. Die Vorderachslast muß mindestens 20% des Schlepperleergewichtes betragen!
 20. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen!
 21. Geräte nur inbetrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
 22. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten! Vor Einschalten der Streuscheiben Personen aus der Wurfzone des Düngerstreuers verweisen. Gefahr durch umherfliegende Düngerteilchen! Nicht in die Nähe rotierender Streuscheiben treten!
 23. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
 24. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
 25. Großflächenstreuer vor dem Beladen am Zugfahrzeug ankuppeln. Es besteht Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel. Beladen des Großflächenstreuers nur bei angezogener Feststellbremse, abgestelltem Schleppermotor und abgezogenem Zündschlüssel!
 26. Vor dem Verlassen des Traktors Feststellbremse anziehen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
 27. Zwischen Traktor und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder Unterlegkeile gesichert ist!
 28. Keine Fremtteile in die Vorratsbehälter legen!
 29. Bei der Streumengenkontrolle auf Gefahrenstellen durch rotierende Maschinenteile achten!
 30. Vor dem Streuen Düngeransatz an Streuschaufeln und Streuschneckenöffnungen beseitigen!
-



Gezogene Wurfstreuer

1. Gefahrenstellen durch rotierende und oszillierende Maschinenteile!
2. Trittplächen nur beim Befüllen nutzen. Während der Betriebes ist das Mitfahren verboten!
3. Das Befüllen des Düngerstreuers nur bei abgestelltem Traktormotor, abgezogenem Zündschlüssel und geschlossenem Streuschieber vornehmen!
4. Zulässige Füllmengen beachten!
5. Keine Fremtteile in den Vorratsbehälter legen!



Sicherheitsvorschriften beim Betrieb einer Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Traktor-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl traktor- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Gerät sollen Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden!
Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z.B. Heben statt Senken.
Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschleitungen müssen den technischen Anforderungen des Herstellers entsprechen!

Die Verwendungsdauer der Schlauchleitungen sollte sechs Jahre, einschließlich einer eventuellen Lagerzeit von höchstens zwei Jahre, nicht überschreiten. Auch bei sachgemäßer Lagerung und zulässiger Beanspruchung unterliegen Schläuche und Schlauchverbindungen einer natürlichen Alterung. Dadurch ist ihre Lagerzeit und Verwendungsdauer begrenzt. Abweichend hiervon kann die Verwendungsdauer entsprechend den Erfahrungswerten, insbesondere unter Berücksichtigung des Gefährdungspotentiales, festgelegt werden. Für Schläuche und Schlauchleitungen aus Thermoplasten können andere Richtwerte maßgebend sein.

6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
-

-
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen!
Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
 8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!

Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
 2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenanschluß - auch gerätemäßig - müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
 3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellung achten!
 4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
 5. Immer auf die richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
 6. Gelenkwellenschutz durch Einhängen von Ketten gegen Mitlaufen sichern!
 7. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß gewählte Zapfwellendrehzahl des Traktors mit der zulässigen Drehzahl des Gerätes übereinstimmt!
 8. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückwärtsfahrt umkehrt!
 9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
 10. Zapfwelle nie bei abgeschaltetem Motor einschalten!
 11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
 12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinkelungen auftreten und sie nicht benötigt wird!
 13. Achtung! Nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten. Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
-

14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekuppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Schäden sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!



Bremsen und Reifen

1. Vor jeder Fahrt Funktion der Bremsen prüfen!
 2. Die Bremssysteme sind regelmäßig einer gründlichen Prüfung zu unterziehen!
 3. Einstell- und Reparaturarbeiten an der Bremsanlage dürfen nur von Fachwerkstätten oder anerkannten Bremsendiensten vorgenommen werden! Nur vorgeschriebene Bremsflüssigkeit verwenden und nach Vorschrift erneuern!
 4. Bei Arbeiten an den Reifen ist darauf zu achten, daß das Gerät sicher abgestellt ist und gegen Wegrollen gesichert wurde (Unterlegkeile)!
 5. Das Montieren von Reifen setzt ausreichende Kenntnisse und vorschriftsmäßiges Montagewerkzeug voraus!
 6. Reparaturarbeiten an den Reifen und Rädern dürfen nur von Fachkräften und mit dafür geeignetem Montagewerkzeug durchgeführt werden!
 7. Luftdruck regelmäßig kontrollieren! Vorgeschriebenen Luftdruck beachten!
-



Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Pflege- und Wartungsarbeiten

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! Zündschlüssel abziehen!
 2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
 3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
 4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
 5. Öle, Fett und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
 6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
 7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
 8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch die Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!
-



MD 095
MD 082
MD 088

MD 076

Fig. 3.1



MD 083

MD 084

MD 076

Fig. 3.2



MD 078

MD 075
MD 079

MD 078

MD 090

Fig. 3.3

3 Warnbildzeichen und Hinweisschilder



Die Warnbildzeichen dienen der Sicherheit von allen Personen, die mit dem Großflächenstreuer arbeiten.

Die Hinweisschilder kennzeichnen maschinenspezifische Besonderheiten, die für die einwandfreie Funktion der Maschine einzuhalten sind.

In den Figuren 3.1 bis 3.3 sind die Gefahren- und Befestigungsstellen der Warnbildzeichen und Hinweisschilder hervorgehoben. Die Erläuterungen zu den Warnbildzeichen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

- 1. Warnbildzeichen und Hinweisschilder genauestens befolgen!**
 - 2. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter!**
 - 3. Warnbildzeichen und Hinweisschilder am Großflächenstreuer in gutem Zustand halten! Fehlende oder beschädigte Warnbildzeichen und Hinweisschilder ersetzen (Bild-Nr. = Bestell-Nr.)!**
-

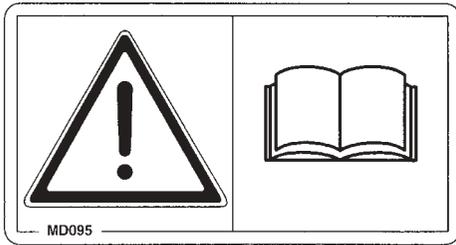


Bild-Nr.: **ME 489**

Erläuterung:

Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten!



Bild-Nr.: **MD 082**

Erläuterung:

Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!

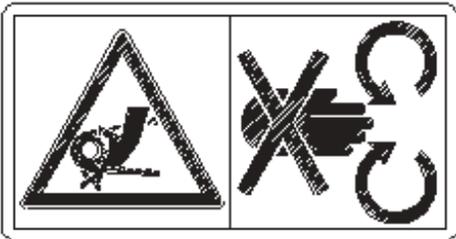


Bild-Nr.: **MD 076**

Erläuterung:

Arbeitsgerät nur mit Schutzvorrichtung in Betrieb nehmen!
Schutzvorrichtung bei laufendem Motor nicht öffnen oder entfernen!
Vor Entfernen der Schutzvorrichtung Zapfwelle ausschalten, Motor abschalten und Zündschlüssel abziehen!

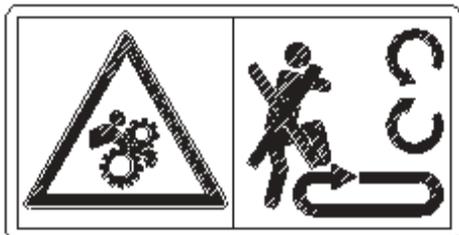


Bild-Nr.: **MD 088**

Erläuterung:

Nicht in den Behälter steigen, wenn Zapfwelle angeschlossen ist und Motor läuft!

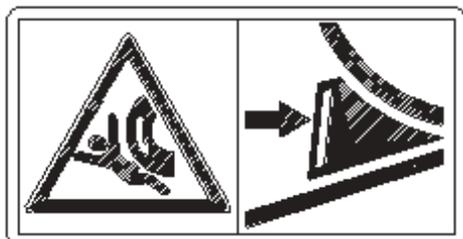


Bild-Nr.: **MD 090**

Erläuterung:

Unterlegkeile vor Abkuppeln oder Abstellen der Maschine benutzen!



Bild-Nr.: **MD 075**

Erläuterung:

Nicht in die Nähe rotierender Streuscheiben treten!

Keine sich bewegenden Maschinenteile berühren! Abwarten, bis sie voll zum Stillstand gekommen sind!

Vor dem Auswechseln der Streuscheiben bzw. Einstellen der Streuschaufeln Zapfwelle ausschalten, Motor abschalten und Zündschlüssel abziehen!

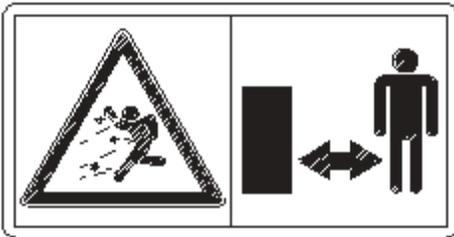


Bild-Nr.: **MD 079**

Erläuterung:

Gefahr durch fortschleudernde Düngerteilchen!
Personen aus dem Gefahrenbereich weisen!

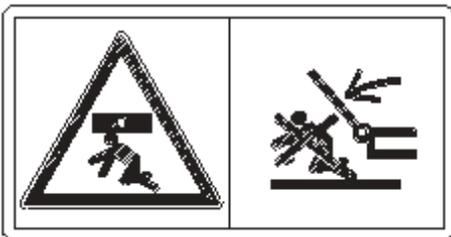


Bild-Nr.: **MD 084**

Erläuterung:

Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Streuscheibe ist nicht gestattet!

Personen aus dem Gefahrenbereich weisen!

Fangvorrichtung nur vom Schleppersitz aus mit dem Zugseil öffnen!

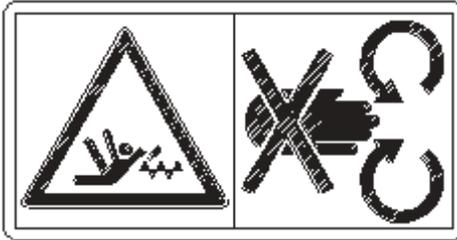


Bild-Nr.: **MD 083**

Erläuterung

(gilt auch für Streuschnecke S200/3):

Niemals in die sich drehende Streuschnecke greifen!

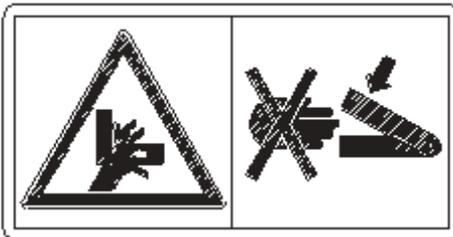


Bild-Nr.: **MD 078**

Erläuterung

(bei Anbringung am Bodenradantrieb):

Der Aufenthalt im Schwenkbereich des Bodenradantriebes und dessen Betätigungsmechanismus ist verboten!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!

Erläuterung

(bei Anbringung an der Streuschnecke S 200/3):

Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Streuschnecke S 200/3 und dessen Betätigungsmechanismus ist verboten!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!



Fig. 4.1



Fig. 4.2



Fig. 4.3



Fig. 4.4

4 AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B

Der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B ist ein Universalstreuer mit Behältergrößen von 4200 l bis 9000 l. Per Förderband wird das Streugut aus dem Behälter zu den Streuaggregaten gefördert. Förderband und Streuaggregate werden in der Grundausstattung von der Schlepperzapfwelle angetrieben. Das Förderband kann als Sonderausstattung auch vom Bodenrad angetrieben werden. Die stufenlos einstellbare Behälteröffnung dosiert die Streugutmenge. Das Streugut wird von den Streuaggregaten verteilt. Steile Behälterwände und das breite Förderband sorgen auch bei erdfeuchten Düngern für eine restlose Entleerung des Behälters. Mit entsprechender Zulassung (s. techn. Daten) sind Straßengeschwindigkeiten von 25, 40 und 80 km/h möglich.

In der Landwirtschaft werden Großflächenstreuer (Fig. 4.1) vorzugsweise mit **Zweischelbenstreuwerk** für erdfeuchte und granuliert Düngemittel und **Streuschnecken** im Frontanbau mit 9 m oder 12 m Arbeitsbreite für pulverförmige Düngemittel eingesetzt.

Mit der **Überladeschnecke** (Fig. 4.2), die am Großflächenstreuer fest montiert wird, können Sämaschinen und Anbau-Düngerstreuer befüllt werden.

Im kommunalen Bereich werden Großflächenstreuer zur **Waldkalkung** oder als **Winterdienststreuer** (Fig. 4.3) eingesetzt.

Die **AMAZONE-Streuschnecke S 200/3** (Fig. 4.4) verteilt große Streumengen bis zu 50 kg/m² exakt auf 3 m Arbeitsbreite. Die Streuschnecken kommen z.B. im Straßen- und Wegebau für Baustoffe, wie Splitt, Zement oder Betonit, bei der Verteilung von Kalk auf Müllplätzen oder zum Anlegen von Sportplätzen zum Einsatz.

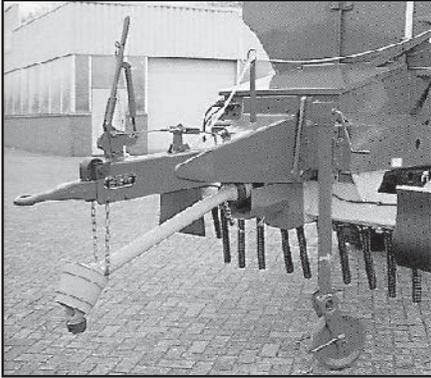


Fig. 4.5

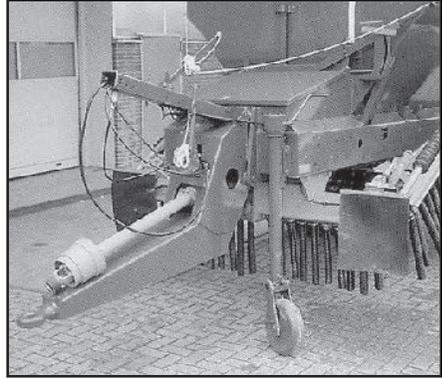


Fig. 4.6

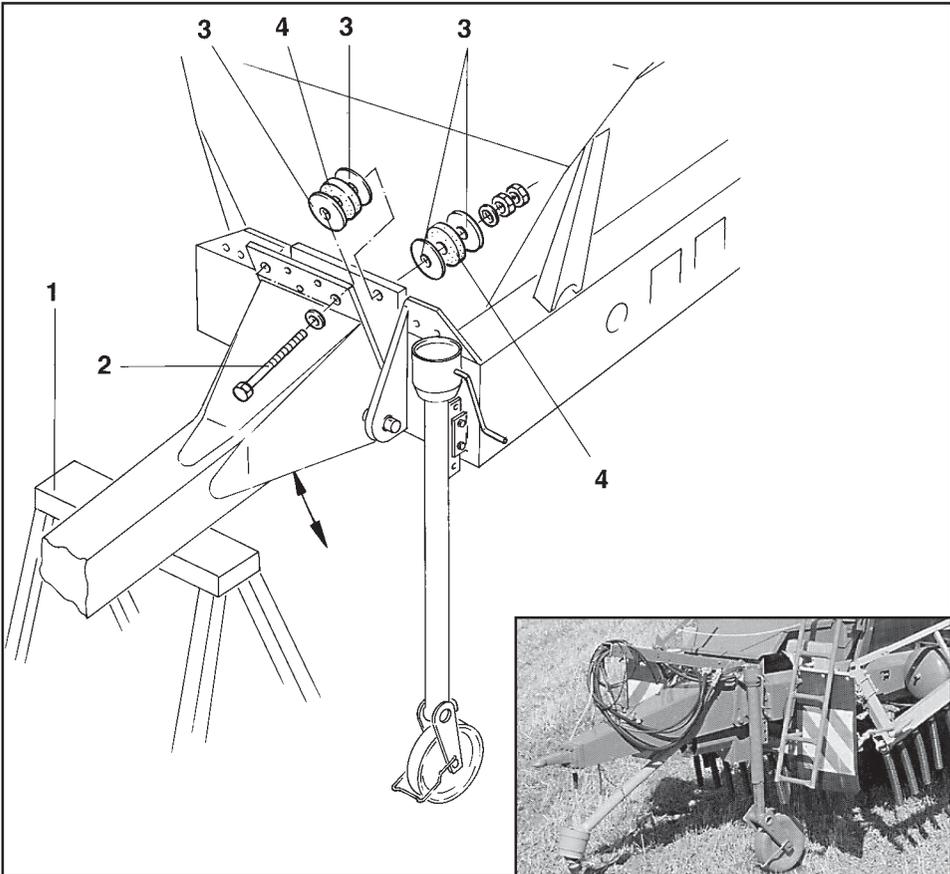


Fig. 4.7

Fig. 4.8

4.1 Großflächenstreuer ankuppeln

Alle Großflächenstreuer sind mit einer gefederten Zugdeichsel ausgerüstet und lassen sich in der Höhe verstellen.

Nach Bedarf kann der Großflächenstreuer mit einer Zugdeichsel (Fig. 4.5) mit Auflaufbremse und Rückfahrautomatik, einer geraden Zugdeichsel (Fig. 4.8) oder einer gekröpften Hitchdeichsel (Fig. 4.6) ausgerüstet werden.



1. **Zulässige Stützlast des Zugmauls oder der Hitchkupplung des Schleppers beachten!**
2. **Beim Ankuppeln darf sich keine Person zwischen Traktor und Großflächenstreuer befinden!**
3. **Beim Ankuppeln des Großflächentreuers wird die Vorderachse des Schleppers entlastet. Auf Einhaltung der erforderlichen Vorderachslast (20 % des Schlepperleergewichtes) achten.**

Deichsel des Großflächenstreuers im Zugmaul bzw. an der Hitchkupplung des Schleppers befestigen und sichern:

Wichtig!

Auf genügend Beweglichkeit am Anhängepunkt achten!

Steht der ZG-B nach dem Ankuppeln nicht mit waagrecht zum Boden verlaufendem Rahmen hinter dem Schlepper, ist die Kupplung des Schleppers oder die Deichsel des Streuers zu verstellen.

Zugdeichsel des Großflächenstreuers verstellen:

- Streuer vom Schlepper abkuppeln (siehe Pkt. 4.3) und auf dem Stützrad abstellen.
 - Deichsel auf stabilem Bock (Fig. 4.7/1) abstützen und beide Befestigungsschrauben (Fig. 4.7/2) lösen.
 - Durch gleichmäßiges Umsetzen der Distanzscheiben (Fig. 4.7/3) kann die Deichsel verstellt werden. Die Puffer (Fig. 4.7/4) dürfen nicht entfernt werden. Sie dämpfen die vom Schlepper auf den Streuer übertragenen Stöße.
 - Deichsel festschrauben (Anzugsmoment 540 Nm).
-

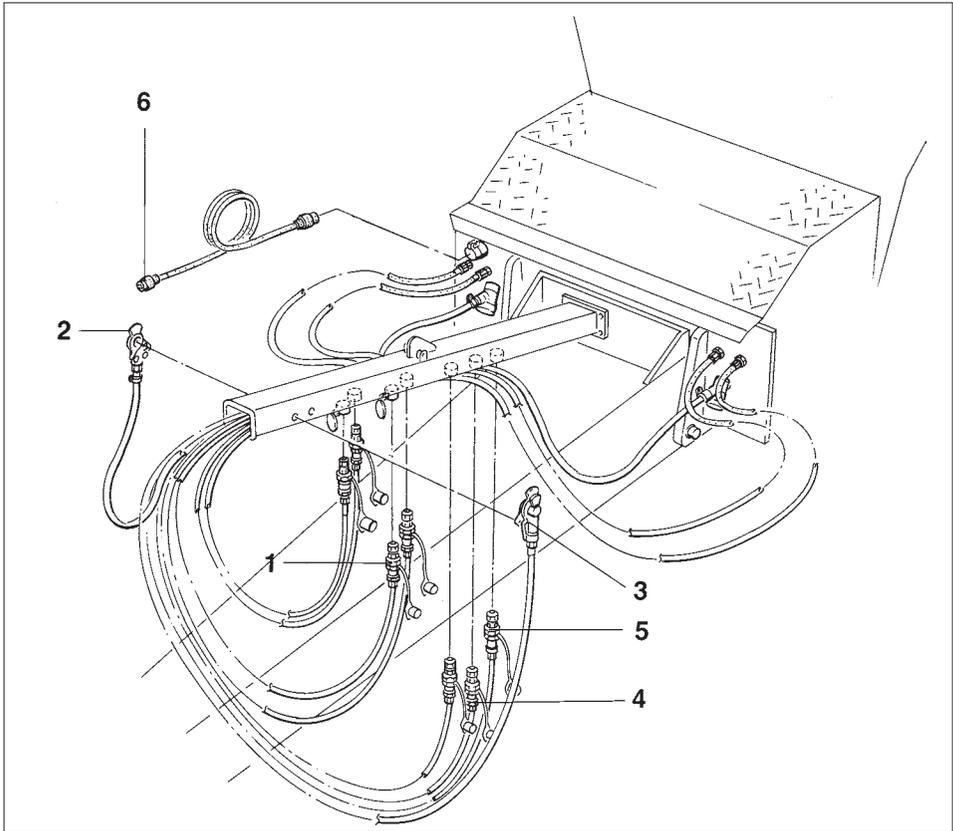


Fig. 4.9



Fig. 4.10

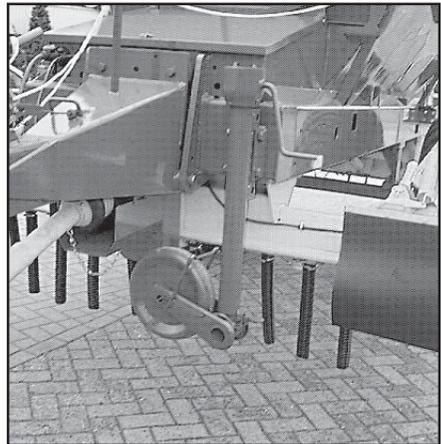


Fig. 4.11

Hydr.-Anschluß herstellen:

Hydr.-AnschlußNr.	Nr. des Steckers (siehe Figur 4.9)	Steuerventil des Schleppers
Arretierung der selbstlenkenden Tandemachse (ZG-B 16001 T)	1	einfachwirkend

t510-d03

Druckluftbremse anschließen:

Anschluß	Farbe und Nr. des Kupplungskopfes (siehe Figur 4.9)	Anschluß am Schlepper
Druckluftbremse	gelb (2)	Bremsleitung
	rot (3)	Vorratsleitung

t510-d04

Wichtig! Unter Pkt. 17.3 sind alle Kontrollen aufgelistet, die vor jeder Fahrt und in regelmäßigen Abständen durchzuführen sind.

Hydr.-Bremse anschließen:

Anschluß	Nr. des Steckers (siehe Figur 4.9)	Steuerventil des Schleppers
Hydraulikbremse	4	einfachwirkendes Sonderventil
	5	

t510-d05

Stromanschlüsse herstellen:

Stromkabel (Fig. 4.9/6) für elektr. Beleuchtungsanlage am Schlepper anschließen und Beleuchtungsanlage auf Funktion überprüfen.

Stützrad nach oben kurbeln:

Damit das Stützrad während der Fahrt nicht hin- und herpendelt, wird das Stützrad im Stützrohr geführt. Stützrad in der Führung nach oben kurbeln, Fußpedal (Fig. 4.10) treten und Stützrad von Hand in Transportstellung (Fig. 4.11) schwenken.

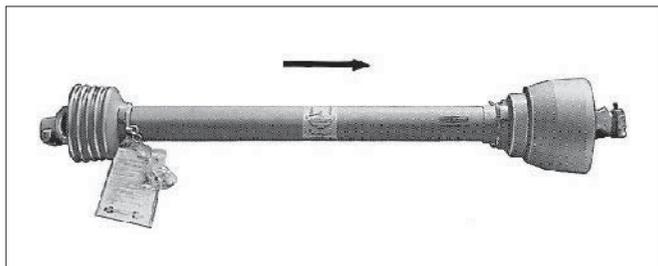


Fig. 4.12

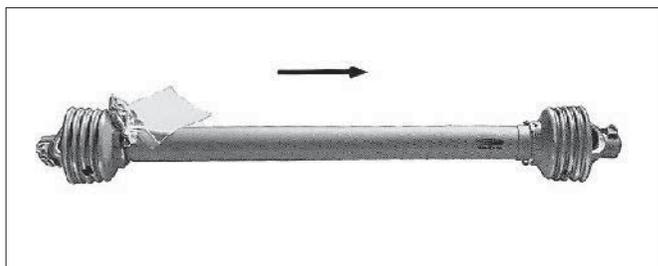


Fig. 4.13

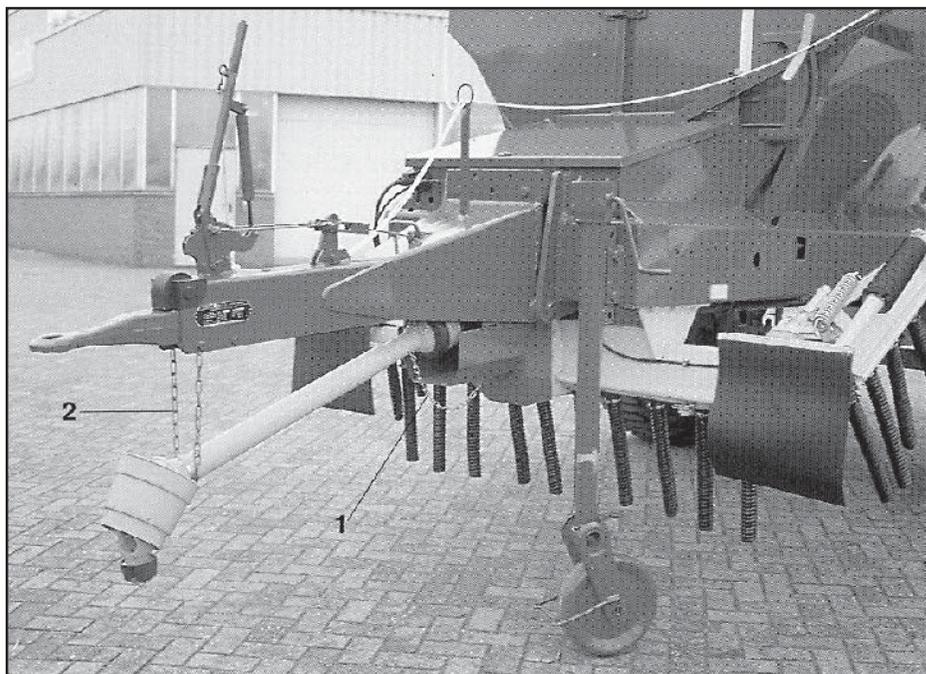


Fig. 4.14

4.2 Gelenkwelle Schlepper - Großflächenstreuer

Förderband (außer Bodenradantrieb) und Streuaggregate werden von der Zapfwelle des Schleppers angetrieben. Schließen Sie nur die mit dem Großflächenstreuer gelieferte Gelenkwelle am Schlepper an!

1. **Weitwinkelgelenkwelle WWE 2300-SD15-1010 (Fig. 4.12),**
für alle ZG-B, außer ZG-B 5001.

Die Gelenkwelle ist geeignet für Kurvenfahrten auf dem Feld, wenn die Streuarbeit nicht unterbrochen werden soll (maximale Gelenkwellenabwinkelung des Herstellers beachten!).

2. **Gelenkwelle W 2300-SD15-1010 (Fig. 4.13),**
für ZG-B 5001.

Wichtig:

Gelenkwellen W 2300 vor jeder Kurvenfahrt, z.B. beim Wenden am Feldende, ausschalten.

Gelenkwelle anschließen:

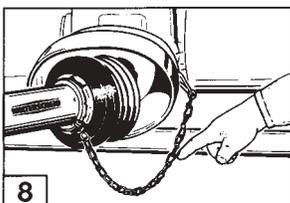
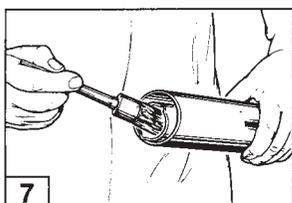
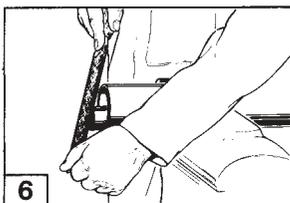
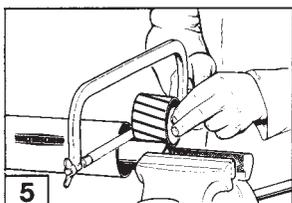
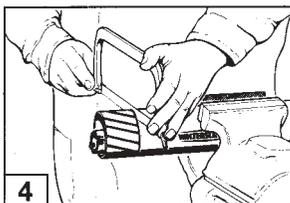
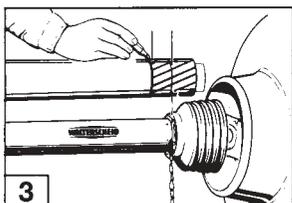
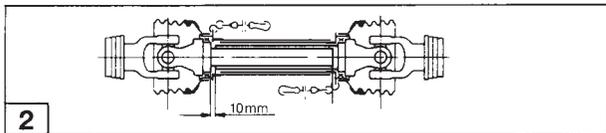
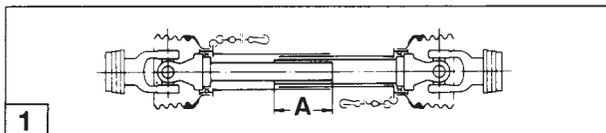
1. Beim **Erstinsatz bzw. beim Wechsel des Zugfahrzeuges** Pkt. 4.2.1 beachten!
2. Zapfwellenanschlüsse am Schlepper und am ZG-B vor dem Aufstecken der Gelenkwelle reinigen und einfetten!
3. Die Gelenkwellenhälften auf den Zapfwellenanschluß des Schleppers und den Zapfwellenstummel des Großflächenstreuers in der vorgeschriebenen Einbaurichtung (siehe Symbol auf der Gelenkwelle) aufstecken.
4. Die Schutzrohre der Gelenkwelle sind mit Halteketten (Fig. 4.14/1) versehen, die am Schlepper und am ZG-B zu befestigen sind. Die Sicherungsketten verhindern das Mitdrehen der Schutzrohre bei laufender Gelenkwelle. Halteketten so an den vorgesehenen Bohrungen einhängen, daß ausreichender Schwenkbereich der Gelenkwelle in allen Betriebsstellungen gewährleistet ist und die Schutzrohre während des Betriebes nicht mitdrehen.
5. Nur mit vollständig geschütztem Antrieb arbeiten.



Vor Einschalten der Zapfwelle Sicherheitsanweisungen nach Pkt. 2 beachten!

**Zur Vermeidung von Beschädigungen Zapfwelle nur im Leerlauf
oder bei niedriger Schleppermotordrehzahl langsam einkuppeln!**

Zapfwelldrehzahl max. 540 U/min.



4.2.1 Gelenkwelle an den Schlepper anpassen

Zapfwellenanschlüsse am Schlepper und am ZG-B vor dem Aufstecken der Gelenkwelle reinigen und einfetten!

Die Gelenkwellenhälften auf den Zapfwellenanschluß des Schleppers und den Zapfwellenstummel des Großflächenstreuers in der vorgeschriebenen Einbaurichtung (siehe Symbol auf der Gelenkwelle) aufstecken, die Gelenkwellenrohre aber **nicht ineinander stecken**.

zu Fig. 4.15/1:

Durch **Nebeneinanderhalten** der beiden Gelenkwellenrohre prüfen, ob die Gelenkwellenrohre bei der Geradeausfahrt und der Kurvenfahrt mindestens $A = 150$ mm ineinander greifen.

zu Fig. 4.15/2:

In zusammengesetzener Stellung dürfen die Gelenkwellenrohre nicht gegen die Gabeln der Kreuzgelenke stoßen. Dabei ist zu beachten, daß sich die Gelenkwelle beim Bremsvorgang **verkürzt**, wenn der Großflächenstreuer mit einer Auflaufbremse ausgerüstet ist. Ein Sicherheitsabstand von mind. 10 mm muß eingehalten werden.

zu Fig. 4.15/3:

Zur Längenanpassung Gelenkwellenhälften in kürzester Betriebsstellung nebeneinander halten und anzeichnen.

zu Fig. 4.15/4:

Innen- und Außenschutzrohr gleichmäßig kürzen.

zu Fig. 4.15/5:

Inneres und äußeres Schiebeprofil um gleiche Länge wie Schutzrohr kürzen.

zu Fig. 4.15/6:

Trennkanten abrunden und Späne sorgfältig entfernen.

zu Fig. 4.15/7:

Schiebeprofile einfetten und ineinander schieben.

zu Fig. 4.15/8:

Die Schutzrohre der Gelenkwelle sind mit Haltekettensicherungen versehen, die am Schlepper und am ZG-B zu befestigen sind. Die Sicherungsketten verhindern das Mitdrehen der Schutzrohre bei laufender Gelenkwelle. Haltekettensicherungen so an den vorgesehenen Bohrungen einhängen, daß ausreichender Schwenkbereich der Gelenkwelle in allen Betriebsstellungen gewährleistet ist und die Schutzrohre während des Betriebes nicht mitdrehen.

Beachten Sie auch die an der Gelenkwelle befestigten Montage- und Wartungshinweise des Gelenkwellenherstellers!

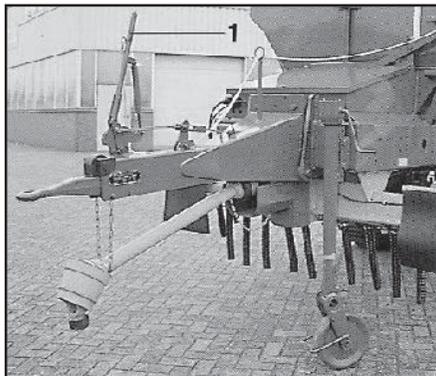


Fig. 4.16

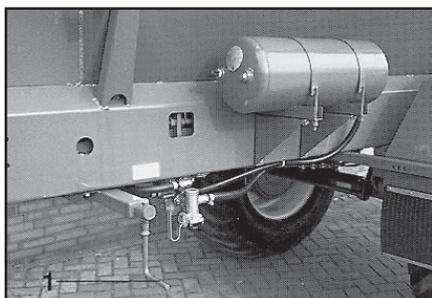


Fig. 4.17



Fig. 4.18

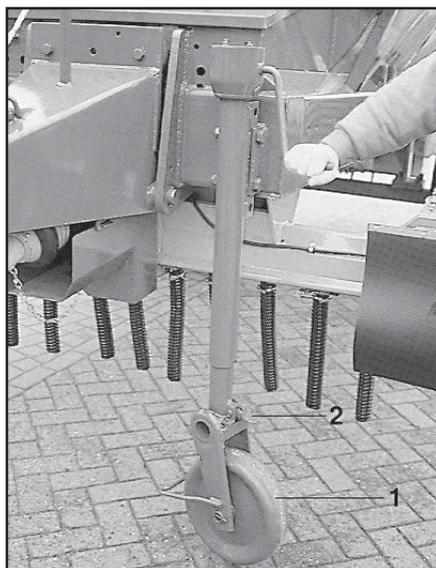


Fig. 4.19

4.3 Großflächenstreuer abkuppeln



1. Unfallgefahr durch Hochschlagen der Zugdeichsel!

Bei einseitiger hecklastiger Beladung darf der Großflächenstreuer **niemals abgekuppelt** werden!

Der Großflächenstreuer ist ein Einachsfahrzeug und es besteht bei einseitiger hecklastiger Beladung die Gefahr, daß der Großflächenstreuer nach hinten umkippt.

2. Beim Abkuppeln darf sich keine Person zwischen Traktor und Großflächenstreuer befinden!

Feststellbremse anziehen:

Vor dem Abkuppeln des Großflächenstreuers vom Schlepper ist die Feststellbremse (Fig. 4.16/1) anzuziehen. Die Betätigung der Feststellbremse erfolgt bei Großflächenstreuern mit Druckluftbremse über eine Kurbel (Fig. 4.17/1) seitlich am Fahrzeug. Kurbel bis zum Anschlag rechts herum drehen.

Mit Unterlegkeilen sichern:

Vor dem Abkuppeln ist der ZG-B mit zwei Unterlegkeilen (Fig. 4.18/1) gegen unbeabsichtigtes Wegrollen zu sichern. Zum Transport sind die Unterlegkeile (Fig. 4.18/2) in Halterungen am Rahmen befestigt und mit Federn gesichert.

Stützrad nach unten kurbeln:

Das Stützrad (Fig. 4.19/1) schwenkt nach dem Betätigen des Fußpedales (Fig. 4.19/2) nach unten. Stützrad einrasten und soweit nach unten kurbeln, bis die Zugdeichsel in der Schlepperkupplung freikommt.

Gelenkwelle in Kette einhängen

Gelenkwelle in Kette (Fig. 4.14/2) einhängen.

Großflächenstreuer abkuppeln.



Fig. 4.20



Fig. 4.21

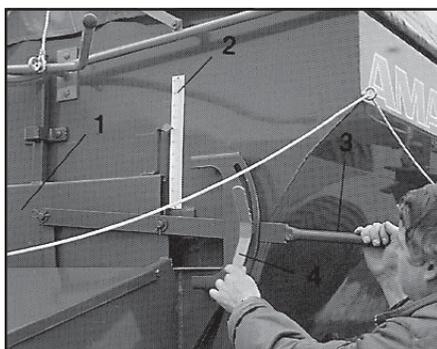


Fig. 4.22

4.4 Beladen



Unfallgefahr!

1. Vor dem Beladen ist der Großflächenstreuer am Schlepper anzukuppeln!
2. Zulässiges Gesamtgewicht nicht überschreiten! Fahrzeug wiegen!
3. Wird bei Fahrten auf **nicht** öffentlichen Straßen das zulässige Gesamtgewicht überschritten, ist zu beachten, daß die Bremsen dann nicht mehr für die Höchstgeschwindigkeit ausreichen! Die Geschwindigkeit ist entsprechend herabzusetzen.

4.5 Streumenge einstellen

Die Streumenge wird mit dem Schieber (Fig. 4.21/1) eingestellt.

In der Grundausstattung wird der Schieber mit einem Handhebel (Fig. 4.22/3) eingestellt. Als Sonderausstattung kann die Einstellung auch hydraulisch oder elektronisch erfolgen.

Der Handhebel (Fig. 4.22/3) ist mit einer Klemmschraube (Fig. 4.22/4) arretiert, die vor jeder Verstellung zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen ist. Die Stellung des Schiebers wird auf einer Skala (Fig. 4.22/2) angezeigt.

Der Skalenwert kann der Streutabelle entnommen oder mit beiliegendem Rechenschieber ermittelt werden. Die Handhabung des Rechenschiebers ist in der Streutabelle beschrieben.

nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR:

Zur Frontentleerung, z.B beim Frontstreuerschneckenbetrieb, ist die Streumenge bei geschlossenem Heckschieber, wie oben beschrieben, am Frontschieber (Fig. 4.22/1) einzustellen. Heckschieber bei Frontentleerung schließen.

Wichtig!

Zum Erzielen eines optimalen Streubildes ist die Einhaltung konstanter Zapfwelldrehzahl und Fahrgeschwindigkeit (ausgenommen bei Bodenradantrieb) während der Streuarbeit erforderlich.

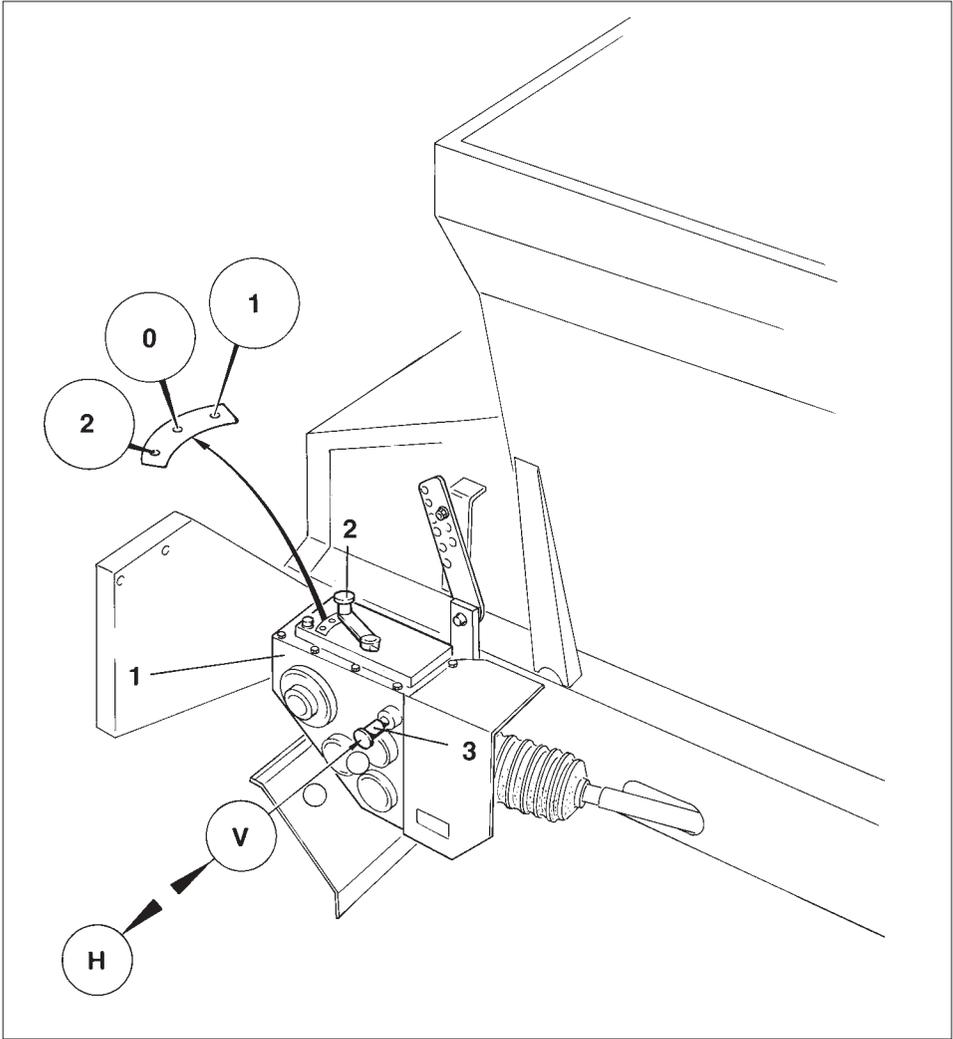


Fig. 4.23

4.6 Bandgeschwindigkeit einstellen

Am Schaltgetriebe (Fig. 4.23/1) können mit dem Schalthebel (Fig. 4.23/2) zwei Förderbandgeschwindigkeiten eingestellt und das Förderband abgeschaltet werden. Die Bandgeschwindigkeit „II“ ist 4 mal so schnell wie die Bandgeschwindigkeit „I“.

Vor jeder Einstellung **Schlepperzapfwelle ausschalten** und warten, bis Zapfwelle und Förderband zum Stillstand gekommen sind. Schalthebel (Fig. 4.23/2) kurz anheben und in der gewünschten Position einrasten lassen:

Bandgeschwindigkeit I:	Schalthebel in Stellung 1
Förderband abschalten:	Schalthebel in Stellung 0
Bandgeschwindigkeit II:	Schalthebel in Stellung 2

Bei großen Streumengen empfehlen wir, die Bandgeschwindigkeit „II“ einzustellen.

4.7 Laufrichtung des Förderbandes einstellen (nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)

Die Förderbänder der AMAZONE-Großflächenstreuer ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR können mit Hilfe des **Reversier-Antriebes** nach hinten und nach vorne laufen. Im Lauf nach hinten wird das Düngemittel zum Zweiseibenstreuwerk, im Lauf nach vorne zur Frontstreuerschnecke transportiert.

Die Laufrichtung des Förderbandes wird mit der seitlich am Getriebe befestigten Schaltstange (Fig. 4.23/3) eingestellt. **Schlepperzapfwelle zuvor ausschalten** und warten, bis Zapfwelle und Förderband zum Stillstand gekommen sind.

Der Schaltweg beträgt ca. 10 mm:

Bandlauf (H) nach hinten: Schaltstange aus dem Getriebe herausziehen.

Bandlauf (V) nach vorne: Schaltstange in das Getriebe hineindrücken.

Hinweis: Wenn sich der Gang nicht einlegen läßt, Schlepperzapfwelle im Leerlauf kurz einschalten. Schlepperzapfwelle ausschalten und Gang einlegen, sobald Zapfwelle und Förderband zum Stillstand gekommen sind.

In jeder Laufrichtung sind zwei Bandgeschwindigkeiten einstellbar (siehe Pkt. 4.6).

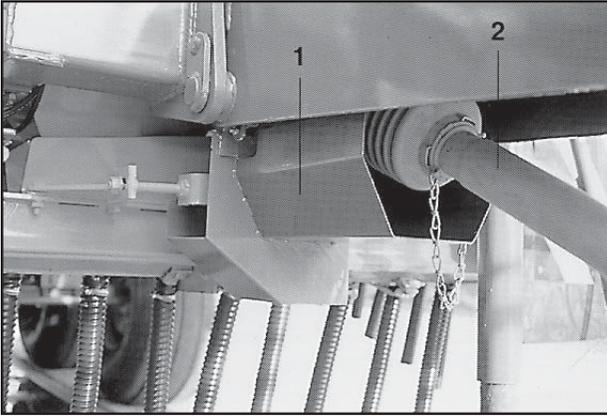


Fig. 4.24

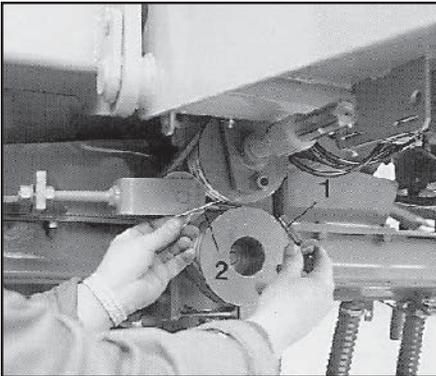


Fig. 4.25

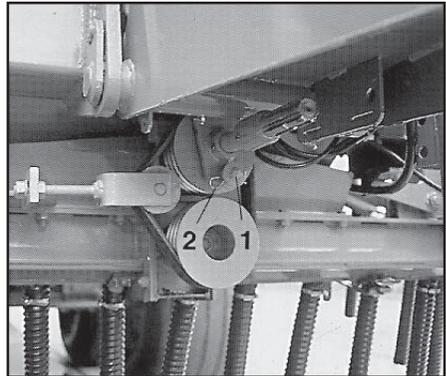


Fig. 4.25

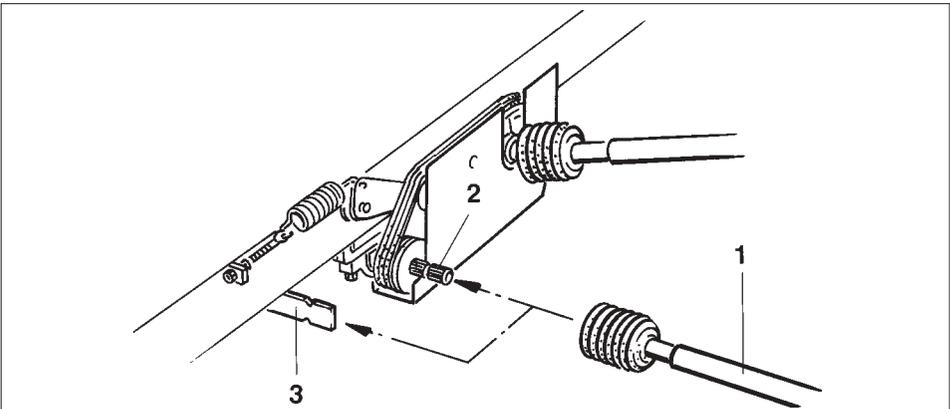


Fig. 4.26

4.8 Umstellung auf ein anderes Streuwerk (nur ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)

Großflächenstreuer ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR können gleichzeitig mit zwei Streuwerken, z.B. dem Zweiseibenstreuwerk und der Frontstreuerschnecke ausgerüstet sein. Vor Inbetriebnahme eines Streuwerkes ist das zweite Streuwerk stillzulegen.



Unfallgefahr!

- 1. Vor jeder Umstellung auf ein anderes Streuwerk Schlepperzapfwelle ausschalten, Schleppermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen.**
- 2. Gelenkwellenschutz nicht entfernen.**

In den Abbildungen Fig. 4.25 und Fig 4.26 sind Gelenkwellenschutz (Fig. 4.24/1) und Gelenkwelle (Fig. 4.24/2) nur zur Veranschaulichung entfernt worden. Zum Umstellung auf ein anderes Streuwerk Gelenkwellenschutz (Fig. 4.24/1) nicht entfernen.

Streuen mit dem Zweiseibenstreuwerk:

Frontstreuwerk abschalten:

- Bolzen (Fig. 4.25/1) nach Entfernen des Federsteckers (Fig. 4.25/2) herausziehen.
- Schieber vorne schließen.

Zweiseibenstreuwerk anschließen:

- Gelenkwelle (Fig. 4.27/1) auf die lange Antriebswelle (Fig. 4.27/2), die am Schlepper angeschlossen ist, unter dem Großflächenstreuer aufstecken.
- Laufrichtung des Förderbandes nach Pkt. 4.7 umstellen.

Streuen mit der Frontstreuerschnecke:

Heckstreuwerk abschalten:

- Gelenkwelle (Fig. 4.27/1) von der Antriebswelle (Fig. 4.27/2) unter dem Großflächenstreuer abziehen und auf die Halterung (Fig. 4.27/3) aufstecken.
- Heckschieber schließen.

Frontstreuerschnecke anschließen:

- Bolzen (Fig. 4.26/1) vorne neben dem Gelenkwellenanschluß einstecken und mit einem Federstecker (Fig. 4.26/2) sichern.
 - Laufrichtung des Förderbandes nach Pkt. 4.7 umstellen.
-



Fig. 6.1

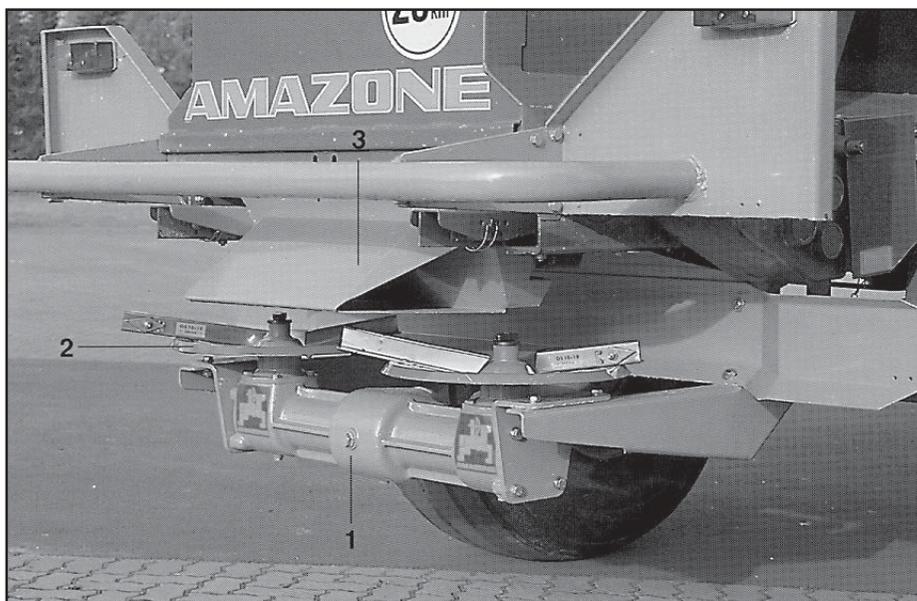


Fig. 6.2

6 Universalstreuerwerk (Sonderausstattung)

Das Universalstreuerwerk kann ausgerüstet werden mit:

- ZG-B Streuscheiben,
- Carbo-Kalk Streusatz,
- TELE-SET Streuscheiben und
- OMNIA-SET Streuscheiben.

siehe auch Fig. 6.1 (Standardausrüstung):

Universalstreuerwerk (Fig. 6.1/1) mit ZG-B Streuscheiben (Fig. 6.1/2) und Zusatz-Dachrutsche (Fig. 6.1/3),

siehe auch Fig. 6.2:

Universalstreuerwerk (Fig. 6.2/1) mit OMNIA-SET Streuscheiben (Fig. 6.2/2) und Trichter-rutsche (Fig. 6.2/3).



Verletzungsgefahr!

- 1. Nicht in die Nähe rotierender Streuscheiben treten!**
 - 2. Keine sich bewegenden Maschinenteile berühren! Abwarten bis sie voll zum Stillstand gekommen sind!**
 - 3. Vor dem Auswechseln der Streuscheiben bzw. Einstellen der Streuschaufeln Schlepperzapfwelle ausschalten, Schleppermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen!**
 - 4. Gefahr durch fortschleudernde Düngemittel!**
 - 5. Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!**
-

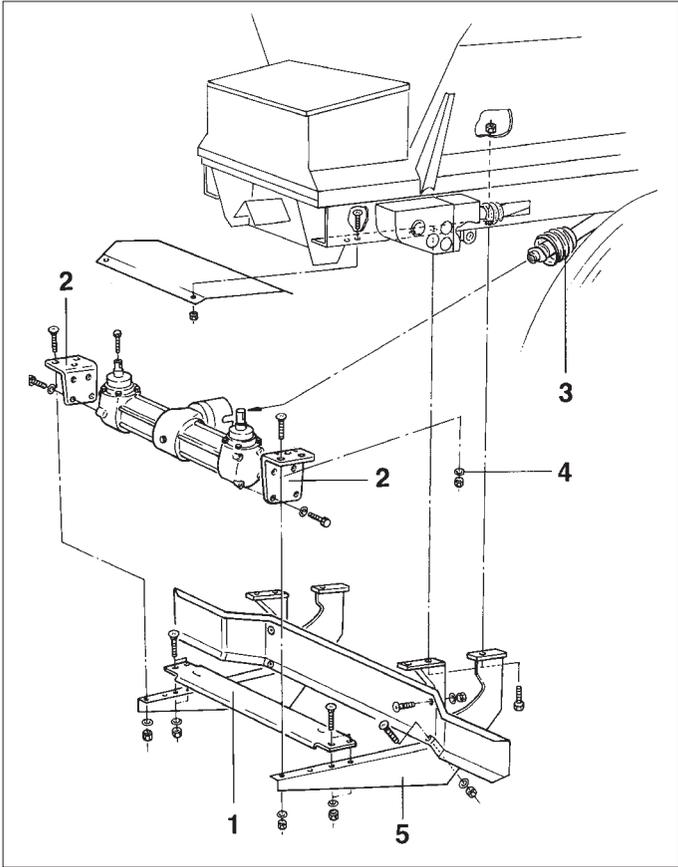


Fig. 6.3

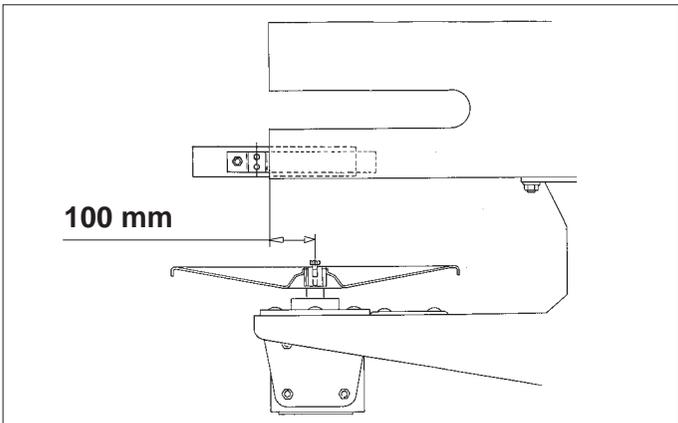


Fig. 6.4

6.1 Montage des Universalstreuwerkes

- Universalstreuwerk nach Figur 6.3 montieren.

Wichtig:

Universalstreuwerk mittig zum Fahrzeug ausrichten.

Der Abstand (siehe Fig. 6.4), gemessen von Mitte Getriebewelle bis Hinterkante Rahmen des Großflächenstreuers, beträgt 100 mm.

Universalgetriebe festschrauben.

Anschlag (Fig. 6.3/1) gegen die Trägerwinkel (Fig. 6.3/2) des Universalstreuwerkes drücken und ebenfalls festschrauben.

Anschlag-Scheibe (Fig. 6.3/4) seitlich gegen den Streuwerksträger (Fig. 6.3/5) drücken und ebenfalls festschrauben.

- Gelenkwelle mit Freilaufkupplung (Fig. 6.3/3) auf den Zapfwellenstummel des Streuwerkes aufstecken und auf richtige Arretierung achten.

Hinweise zur Demontage:

- Anschlag (Fig. 6.3/1) nicht lösen. Das Universalgetriebe kann bei der späteren Montage einfach gegen den Anschlag geschoben und befestigt werden.
 - Die unter dem Großflächenstreuer verlaufende, freihängende Gelenkwellenhälfte (Fig. 6.3/3) ist vor der Demontage des Universalgetriebes komplett abzunehmen.
-



Fig. 7.1

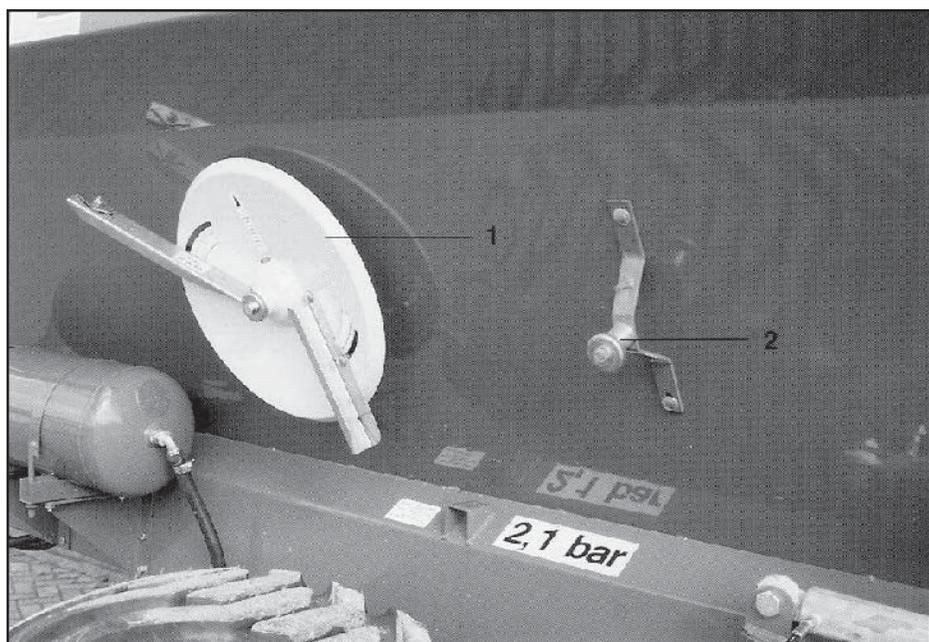


Fig. 7.2

7 Streuscheiben

Streuscheiben (Fig. 7.1/1) auf die Getriebewellen des Zwei-Scheibenstreuwerkes stecken und mit **Skt.-Schrauben M 10** (Fig. 7.1/2) festschrauben. Streuscheibe „links“ und Streuscheibe „rechts“ nicht verwechseln. Kennzeichnung beachten. Trichterrutsche (falls vorhanden) zuvor demontieren.

Für Austausch-Streuscheiben (Fig. 7.2/1) sind Halterungen (Fig. 7.2/2) lieferbar, die am Behälter des Großflächenstreuers befestigt werden können.

Hinweise:

1. Der Zustand der Streuschaufeln trägt wesentlich dazu bei, daß der Dünger gleichmäßig auf dem Feld verteilt wird. Die Streuschaufeln sind deshalb aus besonders verschleißfestem, z. Teil rostfreiem Material. Dennoch ist bei den Streuschaufeln mit Verschleiß zu rechnen.

Wechseln Sie die Streuschaufeln bzw. Streuscheiben aus, sobald Löcher in den Streuschaufeln erkennbar sind.

2. Bei gleicher Arbeitsbreite kann die Wurfweite des Düngers variieren. Es ergeben sich, je nach Düngersorte Streubilder mit unterschiedlichen, düngerspezifischen Überlappungszonen, die von den in dieser Betriebsanleitung und der Streutabelle dargestellten Streubildern abweichen können.
3. Düngeransatz an Streuschaufeln und Leitblechen regelmäßig beseitigen!



Verletzungsgefahr!

1. **Nicht in die Nähe rotierender Streuscheiben treten!**
2. **Keine sich bewegenden Maschinenteile berühren! Abwarten bis sie voll zum Stillstand gekommen sind!**
3. **Vor dem Auswechseln der Streuscheiben bzw. Einstellen der Streuschaufeln Schlepperzapfwelle ausschalten, Schleppermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen!**
4. **Gefahr durch fortschleudernde Düngemittel!**
5. **Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!**

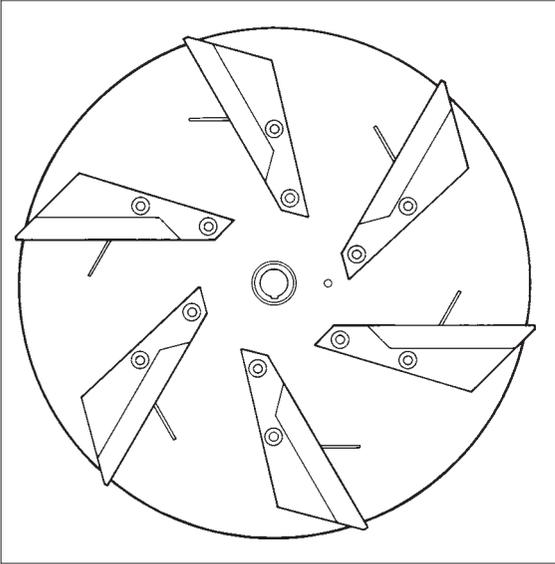


Fig. 7.3

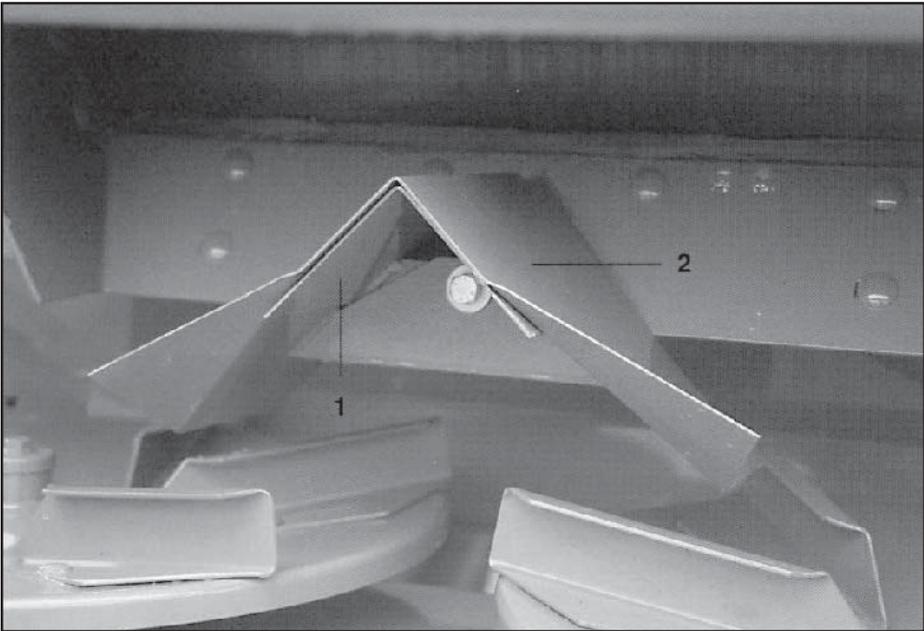


Fig. 7.4

7.1 ZG-B Streuscheiben zum Streuen erdfeuchter Grunddünger

Alle Großflächenstreuer sind mit einer fest montierten Dachrutsche (Fig. 7.4/1) zum Streuen erdfeuchter Grunddünger mit ZG-B Streuscheiben (Fig. 7.3) ausgerüstet.

**Einstellwerte zur Streumengeneinstellung, siehe Streutabelle:
ZG-B Streuscheiben.**

7.2 ZG-B Streuscheiben zum Streuen granulierter Dünger

Zum Streuen granulierter Dünger mit ZG-B Streuscheiben (Fig. 7.3) ist die Montage der Zusatz-Dachrutsche (Fig. 7.4/2) erforderlich, um den Aufgabepunkt des Düngemittels auf den Streuscheiben zu optimieren. Die Zusatz-Dachrutsche wird einfach über der fest montierten Dachrutsche (Fig. 7.4/1) angeschraubt.

**Einstellwerte zur Streumengeneinstellung, siehe Streutabelle:
ZG-B Streuscheiben mit Zusatz-Dachrutsche.**

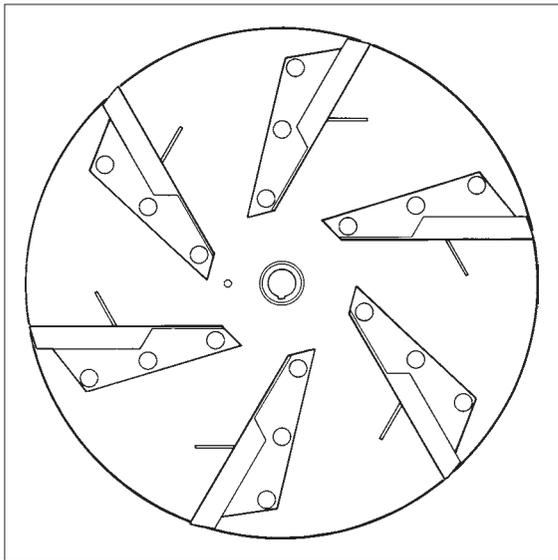


Fig. 7.5



Fig. 7.6



Fig. 7.7

7.3 Carbo-Kalk Streusatz

Zum Streuen großer Mengen Carbo-Kalk mit Carbo-Kalk Streuscheiben (Fig. 7.5) sind zwei Streuscheibeneinfassungen (Fig. 7.6/1) und ein Leitblech (Fig. 7.7/1) zu montieren. Zusatz-Dachrutsche (Fig. 7.4/2) zuvor entfernen.

Die Figuren 7.6 und 7.7 zeigen den Carbo-Kalk Streusatz am Keilriemenstreuwerk.

**Einstellwerte zur Streumengeneinstellung, siehe Streutabelle:
Carbo-Kalk.**



Fig. 7.8

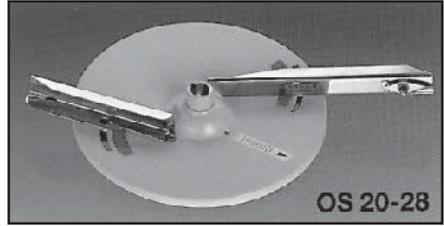


Fig. 7.9

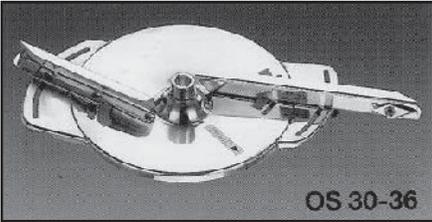


Fig. 7.10

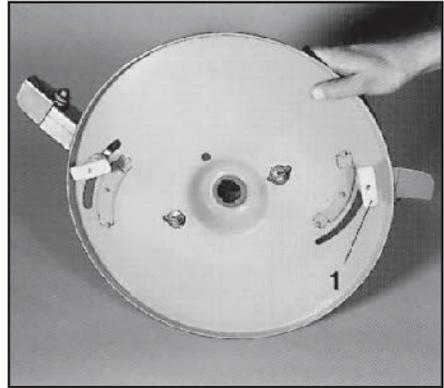


Fig. 7.11

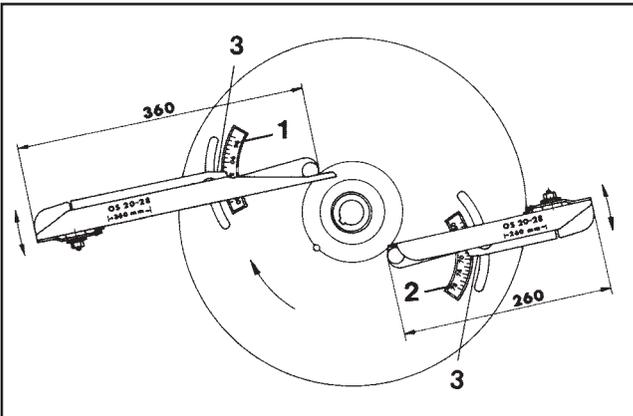


Fig. 7.12

7.4 OMNIA-SET Streuscheiben zum Streuen granulierter Dünger

Der Einsatz der OMNIA-SET Streuscheiben (OS-Streuscheiben) richtet sich nach dem Abstand der Fahrgassen.

OS 10-18 Streuscheiben (Fig. 7.8), für Fahrgassenabstände von 10 bis 18 m,

OS 20-28 Streuscheiben (Fig. 7.9), für Fahrgassenabstände von 20 bis 28 m,

OS 30-36 Streuscheiben (Fig. 7.10). für Fahrgassenabstände von 30 bis 36 m.

Die Streuschaufeln (Fig 7.12) können auf den OMNIA-SET Streuscheiben verstellt und die Flügel geschwenkt werden. Zum Streuen granulierter Dünger mit OMNIA-SET Streuscheiben ist die Montage der Trichterrutsche nach Pkt. 7.5 erforderlich, um den Aufgabepunkt des Düngemittels auf den Streuscheiben zu optimieren.

**Einstellwerte, siehe Streutabelle:
OMNIA-SET Streuscheiben mit Trichterrutsche.**

Einstellungen wie folgt vornehmen:

1. Einstellen der Arbeitsbreite

Die Arbeitsbreite wird durch Verstellen der Streuschaufeln auf den Streuscheiben eingestellt. Die richtigen Werte sind den Streutabellen zu entnehmen:

Beispiel: **Streuscheiben:** OS 20-28
 Düngersorte: KAS 27% N gekörnt, BASF (weiß)
 Arbeitsbreite: 24 m

**Einstellwerte
der Streuschaufeln lt. Streutabelle: 68/87**

Streuschaufeln wie folgt einstellen:

- beide Flügelmuttern (Fig. 7.11/1) unter der Streuscheibe zum Einstellen lösen und anschließend wieder fest anziehen,
- Ablesekante (Fig. 7.12/3) der **kurzen Schaufel auf „68“** der Skala (Fig. 7.12/2) stellen,
- Ablesekante (Fig. 7.12/3) der **langen Schaufel auf „87“** der Skala (Fig. 7.12/1) stellen.

Hinweis:

Durch Schwenken der Streuschaufeln in Drehrichtung der Streuscheiben (auf einen höheren Zahlenwert der Skala) wird die Arbeitsbreite vergrößert. Beim Schwenken entgegen der Drehrichtung wird die Arbeitsbreite reduziert. Die kürzere Streuschaufel verteilt den Dünger überwiegend in Streubildmitte, während die längere Schaufel überwiegend den Außenbereich bestreut.

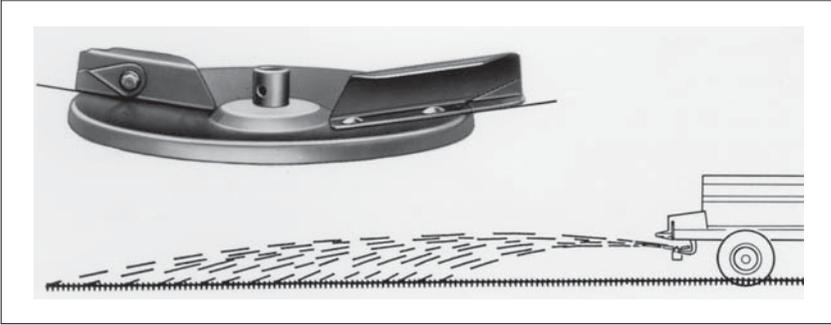


Fig. 7.13

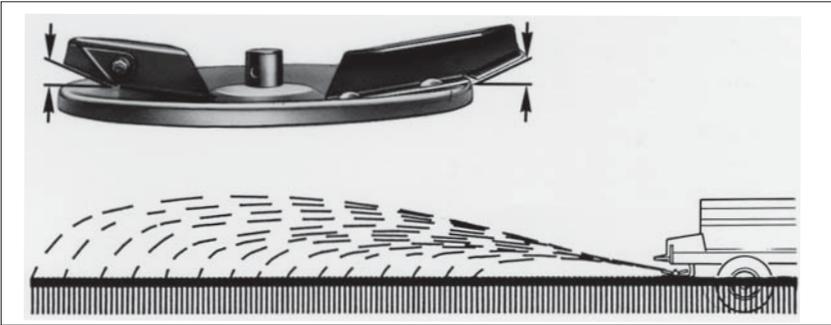


Fig. 7.14

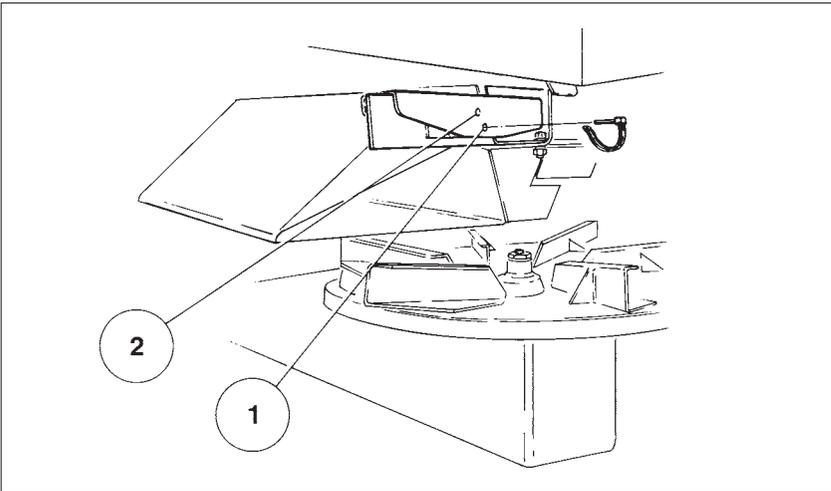


Fig. 7.15

2. Einstellen der Schwenkflügel

Normaldüngung

Omnia-Set-Streuscheiben erzeugen bei der Normaldüngung einen flach über den Boden streichenden Streufächer (Fig. 7.13). Bei der Normaldüngung sind die Schwenkflügel der Streuschaufeln in der Regel in der unteren Position. In einigen Fällen (siehe Streutabelle) ist zur Erreichung großer Arbeitsbreiten die obere Position (Fig. 7.14) erforderlich. Die Schwenkflügel können werkzeuglos verstellt werden.

Spätdüngung

Für die Spätdüngung (Fig. 7.14) werden die Schwenkflügel der Wurf-schaufeln werkzeuglos nach oben gestellt. Dadurch erhöht sich die Flugbahn des Düngers.

3. Einstellen der Trichterrutsche

Trichterrutsche beidseitig mit Klappsteckern in den Bohrungen mit gleicher Numerierung befestigen. Die Bohrungen sind gekennzeichnet mit den Zahlen 1 und 2 (siehe Fig. 7.15).

Trichterrutsche wie folgt einstellen:

Trichterrutschen-Stellung	Streumenge
Bohrung 1	bis 150 kg/ha
Bohrung 2	über 150 kg/ha

t510-d06

Hinweis:

Ältere Großflächenstreuer können auch mit einer Trichterrutsche ausgerüstet sein, die nicht mit zwei Bohrungen, sondern mit **7 Bohrungen** zum Abstecken der Klappstecker ausgerüstet sind.

Die Trichterrutsche ist dann wie folgt abzustecken:

Bohrung 4 für Streumengen bis 150 kg/ha

Bohrung 5 für Streumengen über 150 kg/ha.

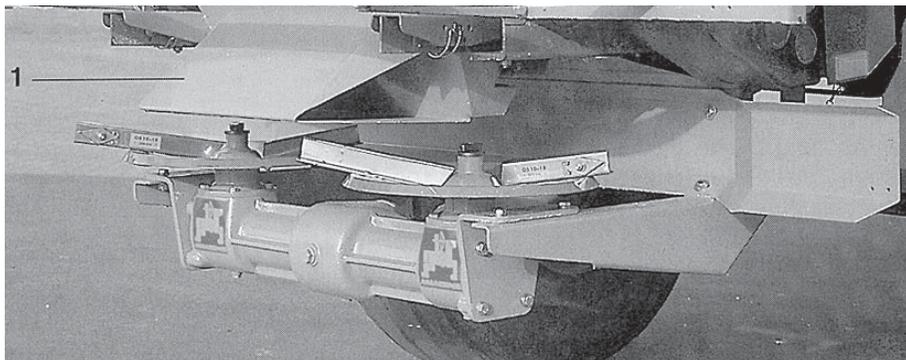


Fig. 7.16

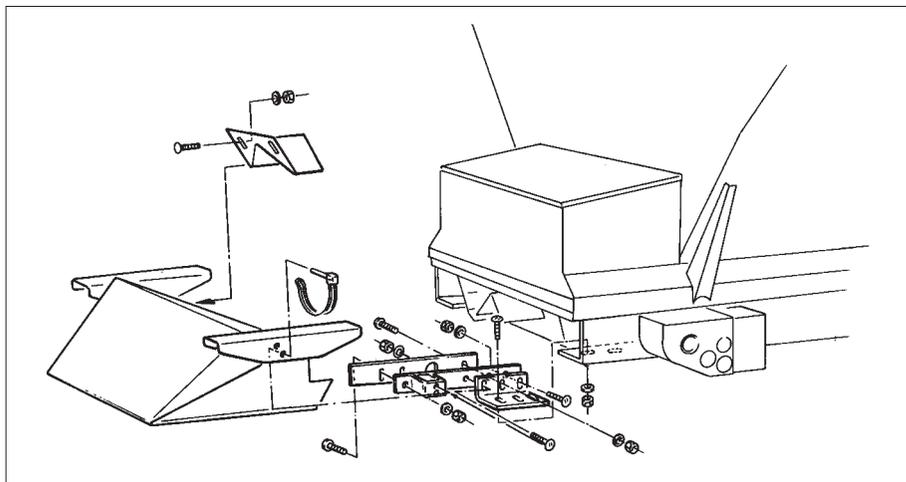


Fig. 7.17

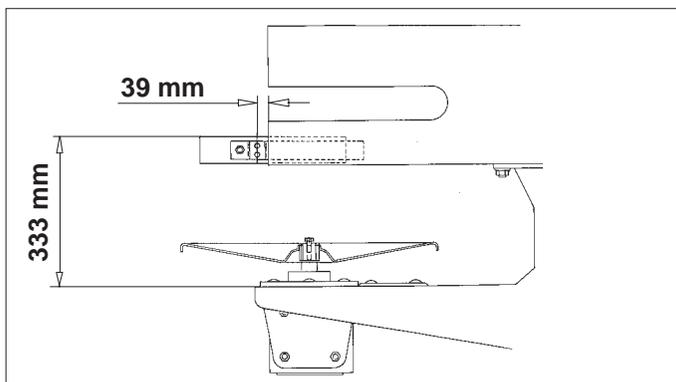


Fig. 7.18

7.5 Montage der Trichterrutsche

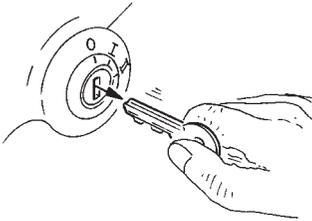
- Zusatz-Dachrutsche (Fig. 7.4/2, falls vorhanden) entfernen.
- Trichterrutsche (Fig. 7.16/1) nach Figur 7.17 befestigen.

Wichtig:

Der Abstand (siehe Fig. 7.18), gemessen von Hinterkante Rahmen des Großflächenstreuers bis Mitte Bohrungen, in denen die Trichterrutsche mit den Klappsteckern abgesteckt werden, beträgt 39 mm. Der Höhenabstand der Trichterrutschenauflage bis zu den Getriebeträgern beträgt 333 mm (siehe Fig. 7.18).

7.6 Kontrolle der Auslauföffnungen vor jedem Einsatz

Streugut kann sich in der Trichterrutsche festsetzen und die Auslauföffnungen (Fig. 7.19/1) verengen. Ein optimales Streubild wird nur erreicht, wenn beide Auslauföffnungen sauber sind. Deshalb sind die Auslauföffnungen vor jedem Einsatz des Großflächenstreuers, wie folgt zu kontrollieren und ggf. zu reinigen:



Schlepperzapfwelle ausschalten, Schleppermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen.

- Zwei Klappstecker (Fig. 7.19/2) herausziehen und die Trichterrutsche (Fig. 7.19/3) so weit nach hinten ziehen, bis die Auslauföffnungen (Fig. 7.19/1) sichtbar sind.
- Auslauföffnungen der Trichterrutsche kontrollieren und ggf. säubern.
- Trichterrutsche zurückschieben und wie auf Seite 7 - 11 beschrieben mit zwei Klappsteckern (Fig. 7.19/2) befestigen.

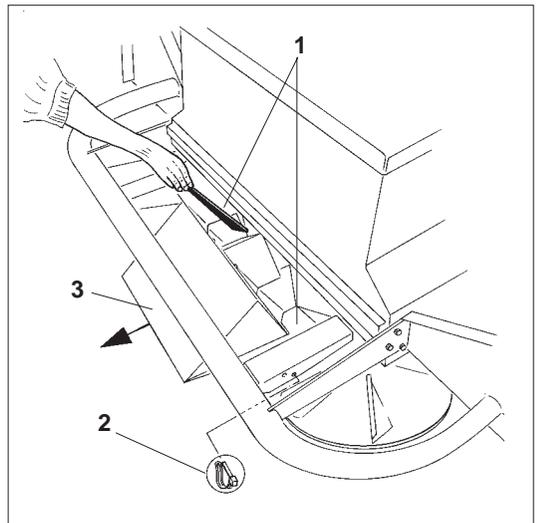


Fig. 7.19

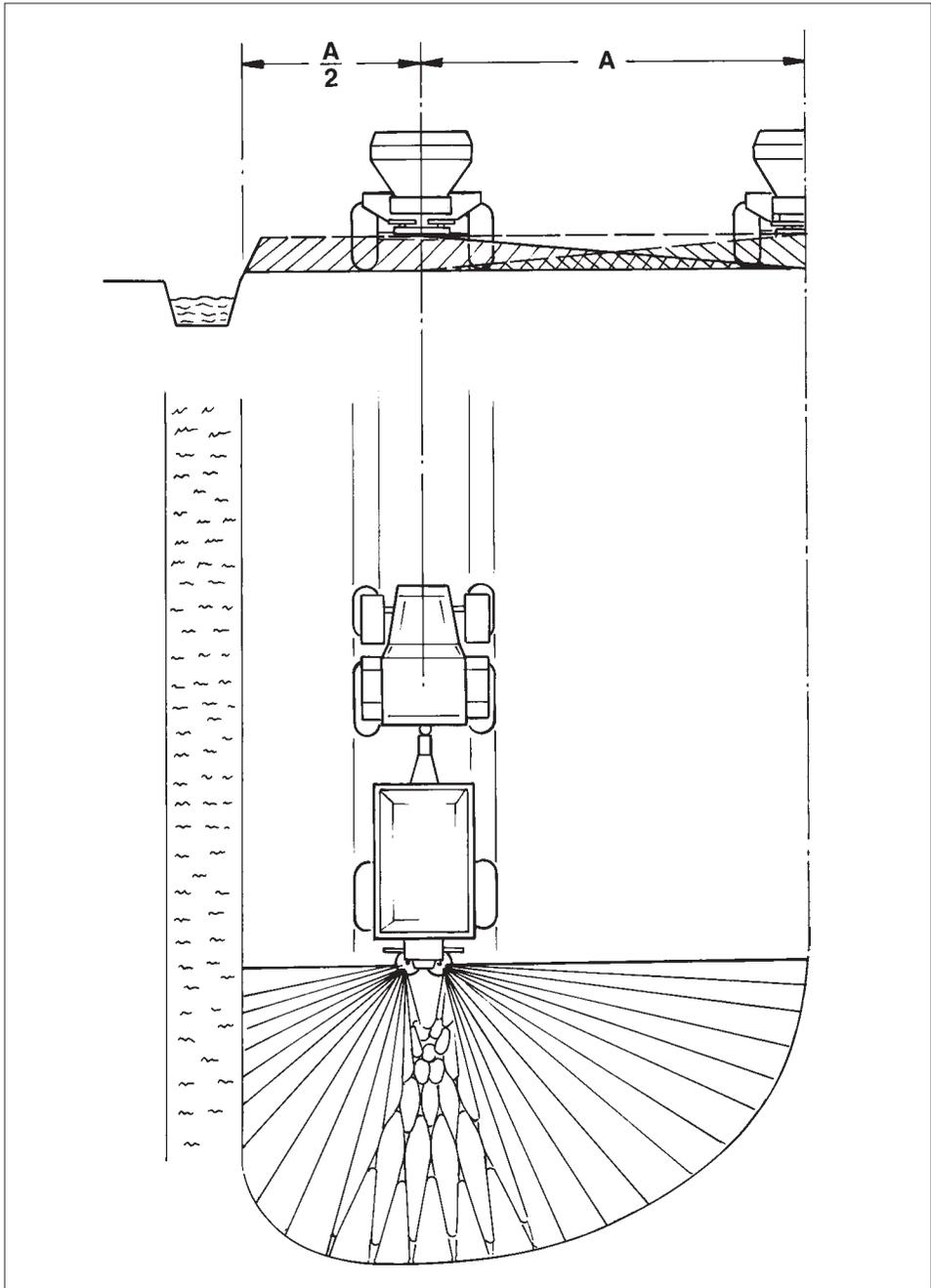


Fig. 8.1

8 Grenznahe Streuen

Zum Streuen am Feldrand empfehlen wir die Benutzung der **Grenzstreuscheibe TELE-SET** (Sonderausstattung). Damit wird vermieden, daß größere Mengen Dünger über den Feldrand hinaus gestreut werden.

Erforderlich ist der Einsatz der Grenzstreuscheibe TELE-SET, wenn das Feld an einem Gewässer oder Waldstück liegt.

Die Grenzstreuscheiben erzeugen halbseitig ein trapezförmiges Streubild (Fig. 8.1). Das dargestellte Streubild kann von den tatsächlichen Streubildern abweichen.

Lieferbar sind:

1. Grenzstreuscheiben TELE-SET **TS 10-28**
für Fahrgassenabstände „A“ von 10 bis 28 m,
2. Grenzstreuscheiben TELE-SET **TS 30-36**
für Fahrgassenabstände „A“ von 30 bis 36 m,

jeweils in zwei Ausführungen für das Grenzstreuen auf der **linken** oder **rechten** Maschinen-
seite.

Zum Einsatz kommt immer nur eine Grenzstreuscheibe, die gegen die Streuscheibe des Streuwerkes, die der Grenze am nächsten liegt, auszutauschen ist.

Wichtig!

Der Fahrgassenabstand „A“ (siehe Fig. 8.1) entspricht der Arbeitsbreite des Streuers. Wenn die Streuarbeit mit der Grenzstreuscheibe TELE-SET begonnen werden soll, ist die erste Fahrgasse so anzulegen, daß der Abstand von Fahrgassenmitte zum Feldrand einen halben Fahrgassenabstand „A/2“ beträgt.

Wichtig!

Beim Streuen mit TELE-SET TS 10-28/Omia-Set Streuscheibe OS 10-18 und einem Abstand zum Feldrand von 5 m oder 6 m ist die Zapfwellendrehzahl des Schleppers zu reduzieren, damit der Dünger nicht von der Omnia-Set Streuscheibe über die Feldgrenze gestreut wird. Die Wurfweite der Omnia-Set Streuscheibe OS 10-18 über die Fahrgassenmitte zum Feldrand beträgt ca. 8 m.

Zapfwellendrehzahl des Schleppers reduzieren:

- bei 5 m Abstand von 540 U/min auf 400 U/min.
 - bei 6 m Abstand von 540 U/min auf 450 U/min.
-

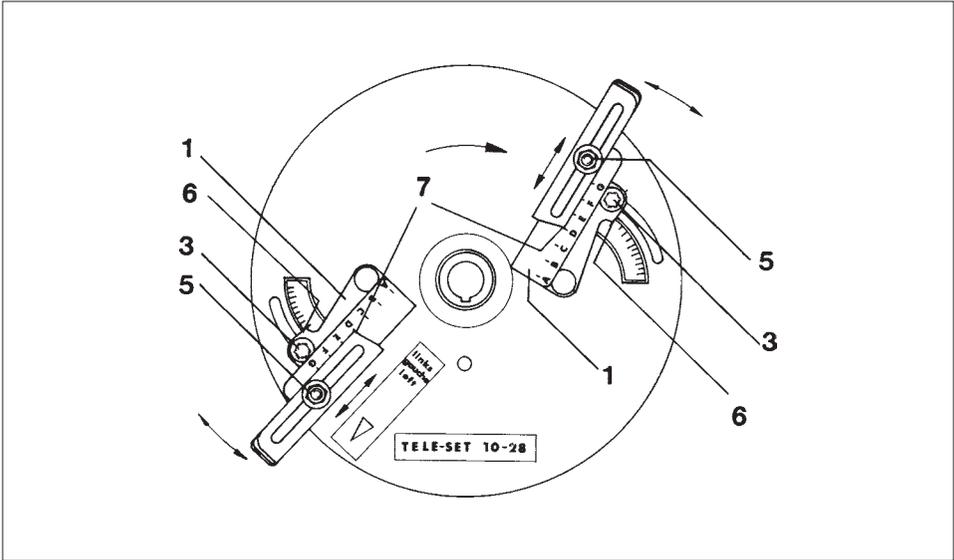


Fig. 8.2

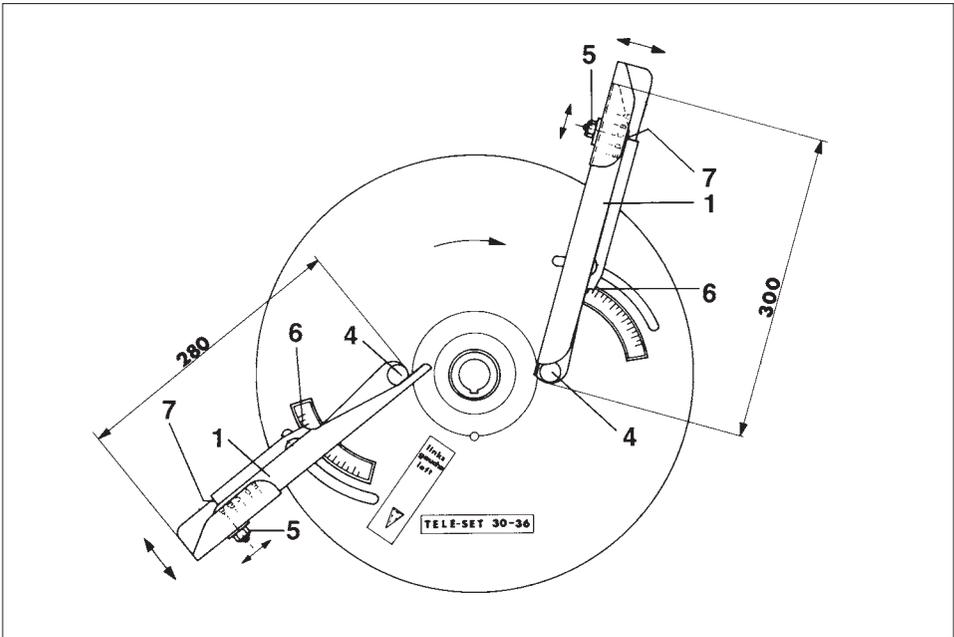


Fig. 8.3

8.1 Grenzstreuscheibe TELE-SET 10-28

Die Grenzstreuscheibe TELE-SET 10-28 ist mit zwei schwenkbaren Teleskopschaufeln (Fig. 8.2/1) ausgerüstet. Den richtigen Einstellwert für jede Schaufel entnehmen Sie der Streutabelle. Knebelmuttern (Fig. 8.2/3 bzw. 8.2/5) zum Einstellen lösen und anschließend wieder fest anziehen.

Auf der roten Skala sind die Werte zwischen 20 und 31 an der Kante (Fig. 8.2/6) einzustellen.

Auf der zweiten Skala sind die Werte von A bis G an der Kante (Fig. 8.2/7) einzustellen.

Beispiel:

Fahrgassenabstand A: 18 m

Abstand A/2 der ersten Fahrgasse zum Feldrand: 9 m

Düngersorte: Kalkammonsalpeter (KAS)

Einstellwerte lt. Tabelle: D23 / D21

Eine Teleskopschaufel ist mit den Werten „D“ und „23“, die andere Teleskopschaufel mit den Werten „D“ und „21“ einzustellen.

Hinweis:

Die Einstellungen haben folgende Einflüsse auf das Streubild:

Mit steigendem Wert auf der roten Skala wird die Wurfweite größer und die Flanken steiler.

Je weiter sich der Wert dem Buchstaben G auf der zweiten Skala nähert, desto größer wird die Wurfweite und die Flanke flacher.

8.2 Grenzstreuscheibe TELE-SET 30-36

Die Grenzstreuscheibe TELE-SET 30-36 ist mit zwei unterschiedlich langen, schwenkbaren Teleskopschaufeln (Fig. 8.3/1) ausgerüstet. Den richtigen Einstellwert für jede Schaufel entnehmen Sie der Streutabelle. Knebelmuttern (Fig. 8.3/4 bzw. 8.3/5) zum Einstellen lösen und anschließend wieder fest anziehen.

Auf der roten Skala sind die Werte zwischen 20 und 35 bzw. zwischen 40 - 58 an der Kante (Fig. 8.3/6) einzustellen.

Auf der zweiten Skala sind die Werte von A bis E an der Kante (Fig. 8.3/7) einzustellen.

Beispiel:

Fahrgassenabstand „A“: 30 m

Abstand „A/2“ der ersten Fahrgasse zum Feldrand :.... 15 m

Düngersorte: Kalkammonsalpeter (KAS)

Einstellwerte lt. Tabelle: A28 / A44

Die kurze Teleskopschaufel ist mit den Werten A und 28, die lange Teleskopschaufel mit den Werten A und 44 einzustellen.

Hinweis:

Mit steigendem Wert auf der roten Skala wird die Wurfweite größer und die Flanken steiler.

Je weiter sich der Wert dem Buchstaben E auf der zweiten Skala nähert, desto größer wird die Wurfweite und die Flanke flacher.



Fig. 9.1



Fig. 9.2

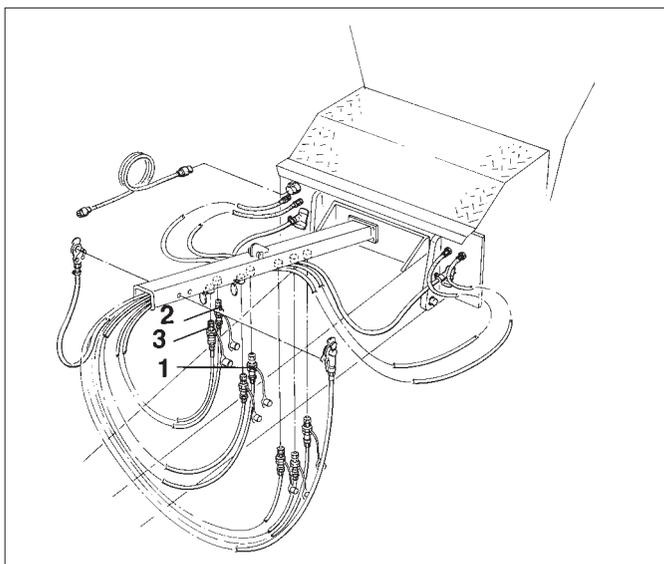


Fig. 9.3

9 Streuschnecken im Frontanbau

(Sonderausstattung für ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR)

Großflächenstreuer ZG-B 8001 R können mit 9 m-Streuschnecken (Fig. 9.1), Großflächenstreuer ZG-B 16001 TR mit 9 m und 12 m-Streuschnecken (Fig. 9.2) im Frontanbau ausgerüstet werden.

Vor Inbetriebnahme:

1. Vor Inbetriebnahme der Frontstreuschnecke ist das Heckstreuwerk (falls vorhanden) nach Pkt. 4.8 stillzulegen.
2. Hydr.-Anschlüsse herstellen:

Hydr.-Anschluß	Nr. des Steckers (siehe Figur 9.3)	Steuerventil des Schleppers
Einklappen der Ausleger (9/12 m - Frontstreuschnecke)	1	einfachwirkend
Hangausgleich (12 m-Frontstreuschnecke)	2 3	doppeltwirkend

t510-d07



Niemals mit den Händen oder einem anderen Gegenstand in die sich drehende Streuschnecke greifen!

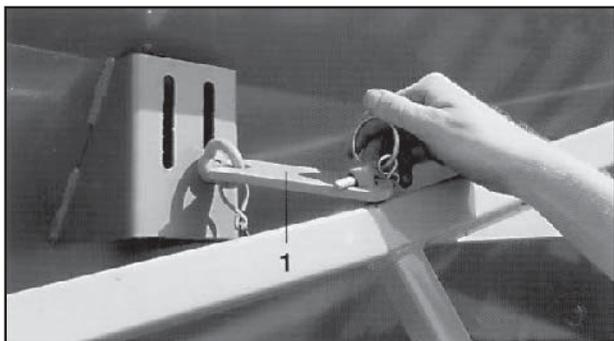


Fig. 9.4



Fig. 9.5



Fig. 9.6

9.1 Ausleger der Streuschnecke in Arbeitsstellung bringen

9 m Streuschnecke:

Klappstecker (Fig. 9.13/2) aus den Fangvorrichtungen herausziehen.

12 m Streuschnecke:

Befestigungslaschen (Fig. 9.4/1) der Ausleger beidseitig lösen.

Fangvorrichtungen **vom Schleppersitz aus** mit dem Zugseil (Fig. 9.5/1) öffnen. Die Ausleger schwenken nach dem Öffnen der Fangvorrichtungen durch ihr Eigengewicht in Arbeitsstellung (Fig. 9.6).



Verletzungsgefahr!

- 1. Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Streuschnecke ist verboten! Personen aus dem Schwenkbereich der Ausleger verweisen!**
- 2. Ausleger nur in Arbeitsstellung schwenken, wenn ausreichend Freifläche zur Verfügung steht!**
- 3. Vor dem Lösen der Klappstecker (Fig. 9.13/2) bzw. der Befestigungslaschen (Fig. 9.4/1) darauf achten, daß die Ausleger fest in der Fangvorrichtung (Fig. 9.13/1) arretiert sind. Sonst besteht die Gefahr, daß die Ausleger unbeabsichtigt in Arbeitsstellung ausschwenken.**

Hinweis!

Ausleger der Streuschnecke auf ebenem Boden nur dann in Arbeitsstellung ausklappen, wenn der hydraulisch betätigte Hangausgleich (siehe Pkt. 9.4) in Mittelstellung steht. Sonst besteht die Gefahr, daß die Ausleger mit der Erdoberfläche kollidieren.



Fig. 9.7

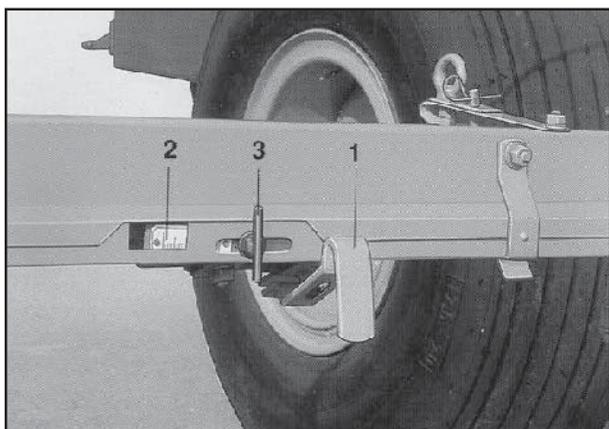


Fig. 9.8

9.2 Streumenge und Auslauföffnungen einstellen

1. Streumenge einstellen:

Streumenge am Schieber nach Pkt. 4.5 einstellen.

**Einstellwerte zur Streumengeneinstellung, siehe Streutabelle:
Streuschnecken mit 9 m oder 12 m Arbeitsbreite.**

2. Auslauföffnungen einstellen:

Die dosierte Düngermenge gelangt vom Förderband durch einen Trichter in die Streumulden zu den Streuschnecken. Unter den Streuschnecken sind Auslauföffnungen, aus denen der Dünger austritt. Zusätzlich hat jeder Ausleger außen einen „Überlauf“ (Fig. 9.7/1) aus dem der Dünger ebenfalls austritt.

Förderband und Streuschnecke einschalten. Sobald sich die Schneckengänge mit Dünger gefüllt haben, prüfen, ob der Dünger aus allen Öffnungen einschließlich der „Überläufe“ gleichmäßig austritt.

Einstellung: Tritt an den „Überläufen“ (Fig. 9.7/1) mehr Dünger aus als aus den Auslauföffnungen unter der Streuschnecke:
Auslauföffnungen vergrößern.

Tritt an den „Überläufen“ weniger Dünger aus als aus den Auslauföffnungen unter der Streuschnecke:
Auslauföffnungen verkleinern.



Vor jeder Einstellung Förderband und Streuschnecke ausschalten.

Auslauföffnungen mit den nach hinten zeigenden Hebeln (Fig. 9.8/1) entsprechend vergrößern bzw. verkleinern. Je weiter die Hebel nach außen geschoben werden, um so größer werden die Auslauföffnungen. Vor jeder Verstellung ist die Knebelschraube (Fig. 9.8/3) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.

Alle Hebel (Fig. 9.8/1) auf den gleichen Skalenwert (Fig. 9.8/2) einstellen.

Nach der Streuarbeit kann die Streuschnecke in Transportstellung gebracht werden, ohne die gewählte Einstellung zu verändern.



Fig. 9.9

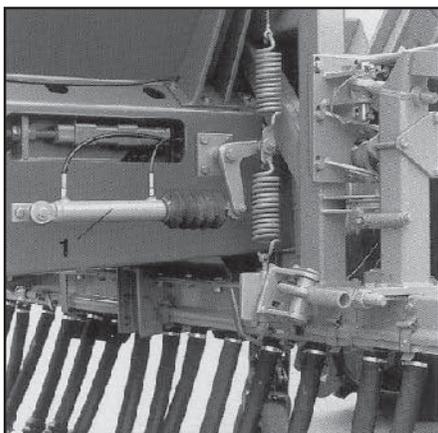


Fig. 9.10

9.3 Hindernisse auf dem Feld

Vor Hindernissen auf dem Feld können die Ausleger der Streuschnecke einfach eingeklappt werden (siehe Pkt. 9.5 Transportstellung).

Sollte es dennoch zur Kollision mit einem Hindernis kommen, weichen die Ausleger dem Hindernis aus.

9.4 Hangausgleich (nur 12 m-Frontstreuschnecke)

Beim Durchfahren von Furchen oder Bodensenken neigt sich der ZG-B zu einer Seite. Damit die langen Ausleger (Fig. 9.9/1) der Streuschnecke dann nicht mit dem Boden in Berührung kommen, kann die 12 m-Streuschnecke mit einem am Rahmen befestigten Zylinder (Fig. 9.10/1), der an ein doppelt wirkendes Steuerventil anzuschließen ist, verstellt werden. Zylinder bzw. Ausleger stehen im Normalfall in Mittelstellung.



Fig. 9.11

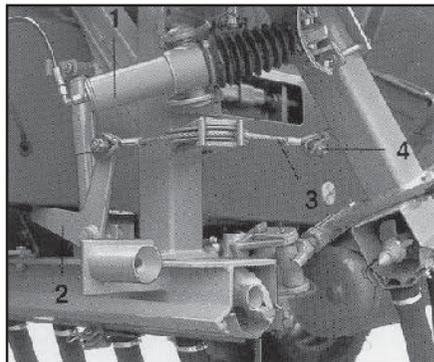


Fig. 9.12

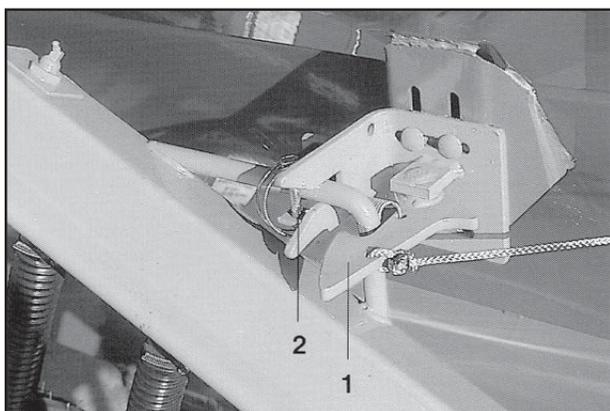


Fig. 9.13

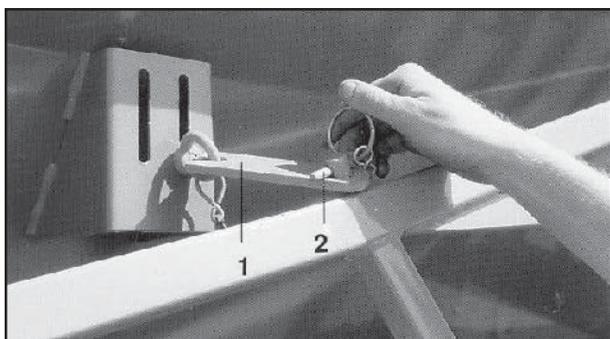


Fig. 9.14

9.5 Transportstellung

Während des Transportes sind beide Ausleger der Streuschnecke eingeklappt und liegen eng am Behälter (Fig. 9.11) an.

Die Ausleger werden von zwei einfach wirkenden Hydraulikzylindern (Fig. 9.12/1) aus der Arbeits- in Transportstellung gebracht. Beim Einklappen rasten die Ausleger in der Fangvorrichtung (Fig. 9.13) an der Behälterwand ein und werden von Fanghaken (Fig. 9.13/1) arretiert. Beide Hydraulikzylinder (Fig. 9.12/1) sind an ein einfach wirkendes Steuerventil anzuschließen.



Verletzungsgefahr!

**1. Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Streuschnecke ist verboten!
Personen aus dem Schwenkbereich der Ausleger verweisen!**

2. Transport auf öffentlichen Straßen nur mit Zusatzsicherung!

Zum Transport auf öffentlichen Straßen sind die Ausleger

- der 9 m Streuschnecke mit Klappsteckern (Fig. 9.13/2)
- der 12 m Streuschnecke mit Befestigungslaschen (Fig. 9.14/1) und Klappsteckern (Fig. 9.14/2)

fest am Kasten des Großflächenstreuers zu befestigen und zu sichern.

nur 12 m Frontstreuschnecke:

Auf dem Feld kann die 12 m-Streuschnecke mit dem hydraulisch betätigten Hangausgleich (siehe Pkt 9.4) verstellt werden. Die Streuschnecke kann auch in Arbeitsstellung eingeklappt werden wenn der Hangausgleich nicht in Mittelstellung steht. Beim Einklappen der Ausleger greifen zwei Hebel (Fig. 9.12/2) unter den Rahmen des Großflächenstreuers und bringen die Streuschnecke in Mittelstellung, bevor die Ausleger in den Fangvorrichtungen (Fig. 9.13) einrasten.

Hinweis!

Rasten die Ausleger beim Einklappen **nicht** in die Fangvorrichtungen (Fig. 9.13) ein, sind die Hebel (Fig. 9.12/2) nachzustellen. Die Hebel werden von Seilen (Fig. 9.12/3) gehalten, deren Länge an den Spannschrauben (Fig. 9.12/4) verstellt werden kann. Beide Hebel sind so einzustellen, daß die Ausleger störungsfrei in den Fangvorrichtungen einrasten.



Fig. 9.15

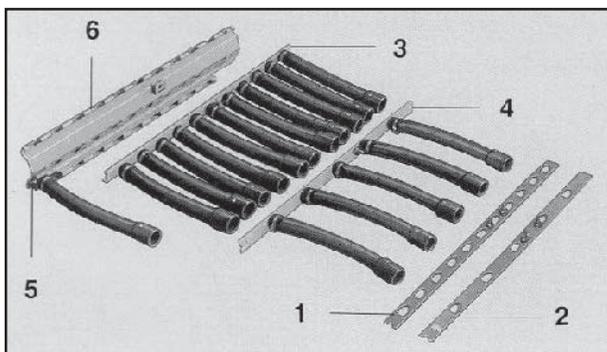


Fig. 9.16



Fig. 9.17



Fig. 9.18

9.6 Streuen kleiner Streumengen und Streuen mit Staubschutzschläuchen

Die Größe der Auslauföffnungen (siehe Pkt. 9.2) unter den Streuschnecken wird mit den Schiebern eingestellt.

Der Abstand der Auslauföffnungen unter der Streuschnecke kann durch Austausch der Schieber (Fig. 9.16) verändert werden. Im Normalfall haben die Auslauföffnungen einen Abstand von 82,5 mm.

Für kleine Streumengen

können Schieber mit Lochabstand 165 mm montiert werden.

Zur Verringerung der Staubbildung

können Schieber mit Staubschutzschläuchen (Fig. 9.15/1) zum Einsatz kommen.

Lieferbar sind:

1. Schieber (Fig. 9.16/1) mit 82,5 mm Lochabstand ohne Staubschutzschläuche.
2. Schieber (Fig. 9.16/2) mit 165 mm Lochabstand ohne Staubschutzschläuche.
3. Schieber (Fig. 9.16/3) mit 82,5 mm Lochabstand und Staubschutzschläuchen (nur für 9 m-Streuschnecken).
4. Schieber (Fig. 9.16/4) mit 165 mm Lochabstand und Staubschutzschläuchen.

Montage:

Schieber nach Pkt. 9.7 (Streuschnecke reinigen) montieren.

Die Einzelstutzen (Fig. 9.16/5) der Schieber mit Staubschutzschläuchen sind direkt an der Streumulde (Fig. 9.16/6) zu befestigen.

Wichtig für Schieber mit Staubschutzschläuchen:

Am Rahmen des Großflächenstreuers sind Schutzbügel (Fig. 9.17/1) zu befestigen, wenn die Streuschnecke mit Staubschutzschläuchen ausgerüstet wird. Die Schutzbügel verhindern die Kollision der Schläuche mit den Reifen (siehe Fig. 9.18).

Nicht erforderlich sind die Schutzbügel, wenn der Großflächenstreuer mit Kotflügeln ausgerüstet ist.

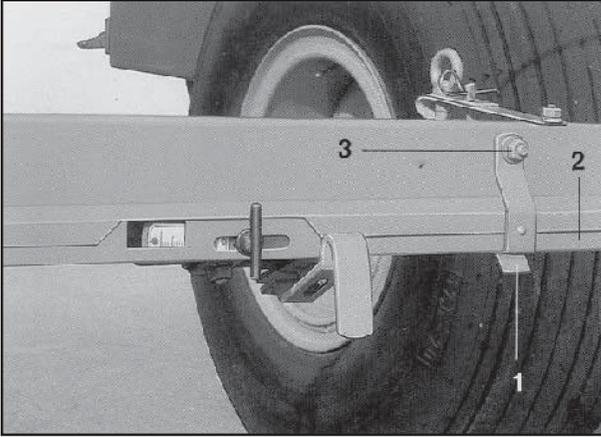


Fig. 9.19

Fig. 9.20

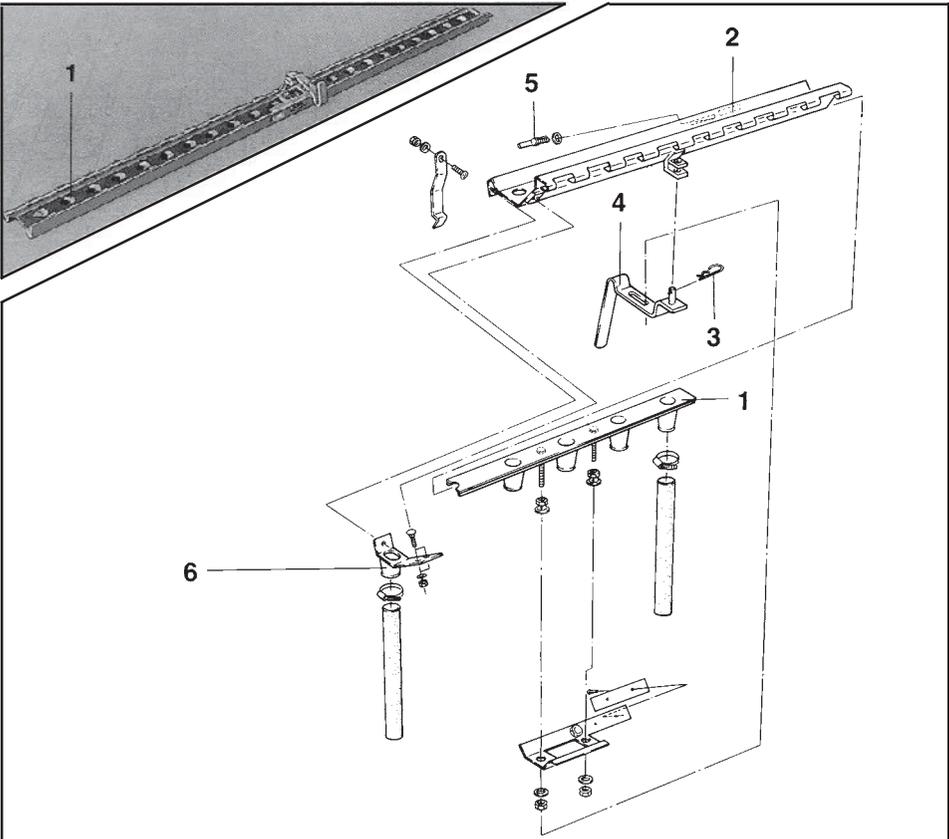


Fig. 9.21

9.7 Streuschnecken reinigen

Streumulden demontieren:

1. Ausleger der Streuschnecke in Transportstellung bringen.
2. Muldenhalter (Fig. 9.19/1) unter den Streumulden (Fig. 9.19/2) vorziehen, ohne die Skt.-Mutter (Fig. 9.19/3) zu lösen.
3. Streumulden (Fig. 9.19/2) nach unten drücken und abnehmen.
4. Streuschnecken reinigen. Die Streuschnecke kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden.

Schieber demontieren:

Sollten sich die Schieber (Fig. 9.20/1) schwer verstellen lassen, Schieber (Fig. 9.21/1) aus den Streumulden (Fig. 9.21/2) ausbauen und reinigen:

1. Federstecker (Fig. 9.21/3) herausziehen und Verstellhebel (Fig. 9.21/4) abnehmen.
2. Nach dem Lösen der Knebelschraube (Fig. 9.21/5) kann der Schieber (Fig. 9.21/1) zur Seite herausgezogen werden. Streumulden mit Staubschutzschläuchen sind jeweils mit einem Einzelstutzen (Fig. 9.21/6) ausgerüstet, der zur Reinigung nicht demontiert werden muß.
3. Das Einsetzen der Schieber in die Streumulden erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Streumulden montieren:

1. Streumulden von vorne in die Ausleger einhängen und hochziehen, bis die Muldenhalter (Fig. 9.19/1) einschnappen.
 2. Achten Sie auf den richtigen Sitz der Muldenhalter (Fig. 9.19/1). Ziehen Sie ggf. die Skt.-Mutter (Fig. 9.19/2) des Muldenhalters nach.
-

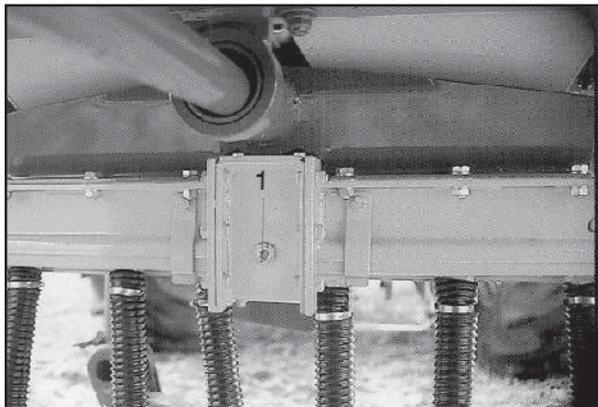


Fig. 9.22



Fig. 9.23

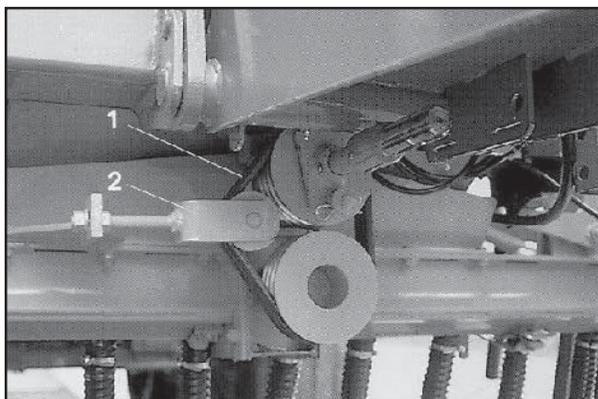


Fig. 9.24

9.8 Wartungsplan Frontstreuschnecke

1. **Getriebe:**

Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Ölstand vor jeder Streuperiode an der Ölkontrollschraube (Fig. 9.22/1) kontrollieren. Der Ölstand reicht bei waagrecht stehendem Streuer bis zur Unterkante der Ölkontrollschraube.

Füllmenge: 0,8 Liter.

Getriebeöl: SAE 90.

2. **Schmiernippel:**

Alle Lager (Fig. 9.23/1) in regelmäßigen Abständen, mindestens aber vor jeder Streuperiode, abschmieren. Schmiernippel und Fettpresse vor dem Abschmieren sorgfältig reinigen, damit kein Schmutz in die Lager hineingepreßt wird.

Abzuschmieren sind:

2 Lager an den Auslegern der 9 m-Streuschnecke,

4 Lager an den Auslegern der 12 m-Streuschnecke.

3. **Keilriemenspannung**

Die Getriebe der 9- und 12 m-Streuschnecken werden von drei Keilriemen (Fig. 9.24/1) angetrieben. Keilriemen in regelmäßigen Abständen, mindestens aber vor jeder Streuperiode, prüfen und bei Bedarf am Spannrad (Fig. 9.24/2) nachspannen.



Vor Montagebeginn Schlepperzapfwelle ausschalten, Schlepermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen.

Gelenkwellenschutz (Fig. 4.24/1) nach der Montage wieder anschrauben.



Fig. 10.1

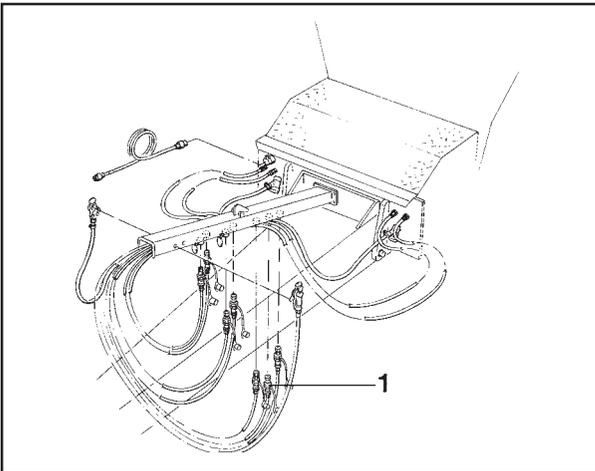


Fig. 10.2

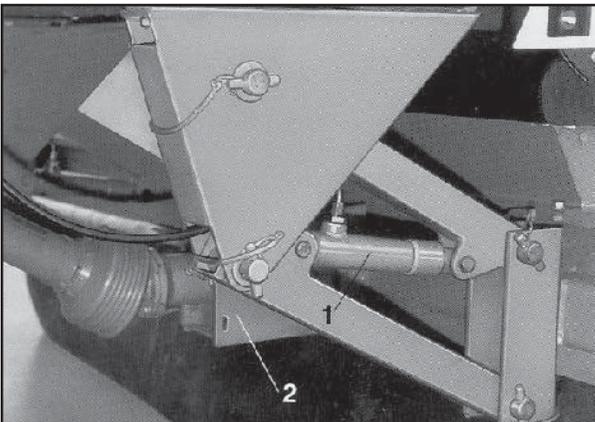


Fig. 10.3

10 Streuschnecke S 200/3 mit 3 m Arbeitsbreite (Sonderausstattung)

AMAZONE-Großflächenstreuer mit Streuschnecken S 200/3 (Fig. 10.1/1) werden im Straßen- und Wegebau eingesetzt für Baustoffe wie Splitt, Zement und Betonit oder auf Müllplätzen bei der Verteilung von Kalk oder zum Anlegen von Sportplätzen. Die AMAZONE-Streuschnecke S 200/3 verteilt große Streumengen bis zu 50 kg/m² exakt auf 3 m Arbeitsbreite.

Vor Inbetriebnahme:

1. Streuschnecke S 200/3 nach Pkt. 4.8 anschließen und Frontstreuschnecke (falls vorhanden) abschalten.
2. Hydr.-Anschlüsse herstellen:

Hydr.-Anschluß (Fig. 10.2/1)	Steuerventil des Schleppers
Heben der Streuschnecke S 200/3	einfachwirkend

t510-d08

Die Streuschnecke ist mit zwei einfach wirkenden Hydraulikzylindern (Fig. 10.3/1) zum Anheben der Streuschnecke während des Transportes auf der Baustelle ausgerüstet. Durch ihr Eigengewicht senkt sich die Streuschnecke bei Betätigung des Steuerventiles in Arbeitsstellung ab.

Achtung! Nach Beendigung der Arbeit Streuschnecke zum Transport anheben um Beschädigungen zu vermeiden.

1. **Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Streuschnecke S 200/3 und dessen Betätigungsmechanismus ist verboten!**
2. **Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!**
3. **Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!**
4. **Steuerventil nach jeder Betätigung arretieren**, um unbeabsichtigtes Heben und Senken der Streuschnecke zu vermeiden!
5. **Fahrten auf öffentlichen Straßen sind nicht gestattet!**

Großflächenstreuer mit Streuschnecken S 200/3 überschreiten die zulässige Gesamtbreite von 2,5 m. Vor Antritt der Fahrt auf öffentlichen Straßen, Streuschnecke S 200/3 einschl. der Gelenkwelle (Fig. 10.6/1) demontieren.

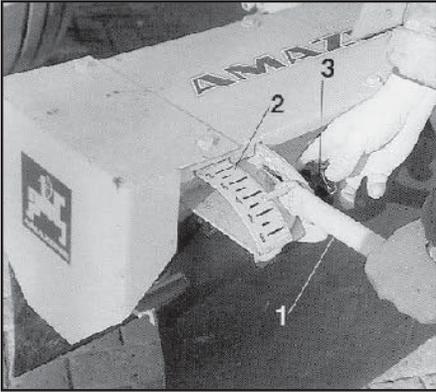


Fig. 10.4

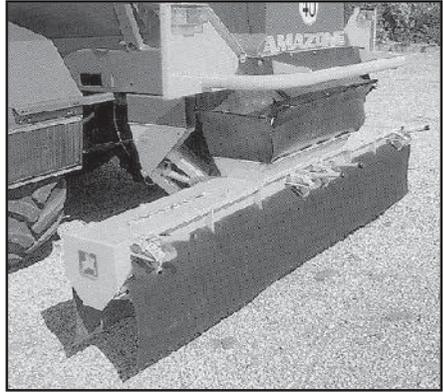


Fig. 10.5

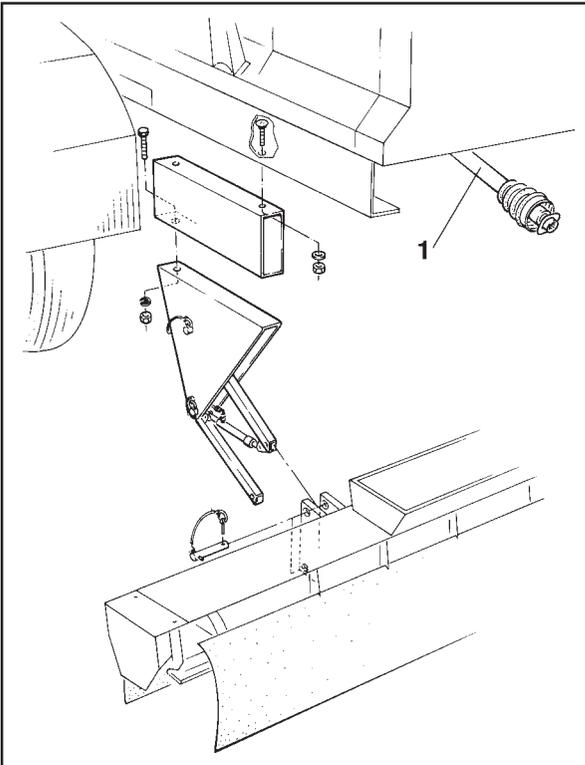


Fig. 10.6

Streuenge einstellen:

Streuenge am Schieber nach Pkt. 4.5 einstellen.

Auslauföffnungen einstellen:

Die dosierte Düngermenge gelangt vom Förderband durch einen Trichter in die Streumulden zu den Streuschnecken. Unter den Streuschnecken sind Auslauföffnungen, aus denen das Streugut austritt.

Die Auslauföffnungen können mit den vier Hebeln (Fig. 10.4/1) verstellt werden. Je weiter die Hebel nach oben geschoben werden, um so größer werden die Auslauföffnungen. Anfangs alle Hebel auf den mittleren Skalenwert (Fig. 10.4/2) einstellen. Vor jeder Hebelverstellung ist der Sterngriff (Fig. 10.4/3) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen. Förderband und Streuschnecke einschalten. Sobald sich die Schneckengänge mit Streugut gefüllt haben, prüfen, ob das Streugut aus allen Öffnungen gleichmäßig austritt und über die gesamte Arbeitsbreite gleichmäßig und vollständig verteilt wird. Hebelstellungen bei Bedarf korrigieren.



Quetschgefahr!

- 1. Vor jeder Einstellung Förderband und Streuschnecke ausschalten.**
- 2. Niemals mit den Händen oder einem anderen Gegenstand in die rotierende Streuschnecke greifen.**

Die Arbeitsgeschwindigkeit beträgt ca. 2 km/h. Nach der Streuarbeit kann die Streuschnecke in Transportstellung gebracht werden, ohne die gewählte Einstellung zu verändern.

Montage der Streuschnecke

Streuschnecke nach Figur 10.6 am Großflächenstreuer befestigen. Vor dem Festschrauben, Streuschnecke mittig zum Fahrzeug und rechtwinkelig zur Fahrtrichtung ausrichten. Staubschutz nach Figur 10.5 befestigen.



Fig. 11.1



Fig. 11.2

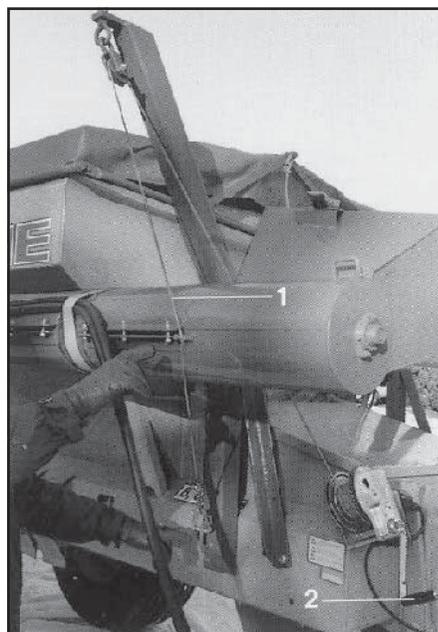


Fig. 11.3

11 Überladeschnecke (Sonderausstattung)

Mit der Überladeschnecke (Fig. 11.1) können z. B. Sämaschinen und Anbau-Düngerstreuer befüllt werden. Die Überladeschnecke ist am Großflächenstreuer ZG-B 8001 R oder ZG-B 16001 TR fest montiert.

Transportstellung

In Transportstellung (Fig. 11.1) liegt die Überladeschnecke eng am Behälter des Großflächenstreuers an und ist mit einer Kette (Fig. 11.2/1) und einem Seil (Fig. 11.3/1) gesichert.



Fig. 11.4

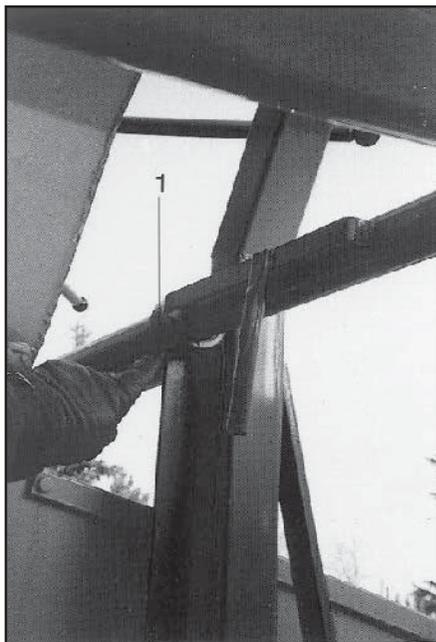


Fig. 11.5



Fig. 11.6



Fig. 11.7



Fig. 11.8



Fig. 11.9



Fig. 11.10

Überladeschnecke in Arbeitsstellung bringen:

- Großflächenstreuer am Schlepper ankuppeln,
- Das Befestigungsseil (Fig. 11.3/1) mit der Kurbel (Fig. 11.3/2) lösen,
- Die Überladeschnecke ist an einem schwenkbaren Tragarm befestigt. Tragarm, wie in Figur 11.4 gezeigt, herausziehen, bis die Arretierung (Fig. 11.5/1) einrastet,
- Seil (Fig. 11.6/1) in Schneckenmitte befestigen und Überladeschnecke durch Drehen der Kurbel (Fig. 11.3/2) langsam in Arbeitsstellung schwenken,
- Überladeschnecke unter den Auslauftrichter (Fig. 11.7) schwenken und mit Schnellverschlüssen (Fig. 11.8) am Trichter befestigen,
- Seil (Fig. 11.6/1) spannen,
- Hydraulikmotor der Überladeschnecke an einen doppelt wirkenden Hydraulikan-schluß anschließen.

Die Überladeschnecke ist betriebsbereit (siehe Fig. 11.9).

Überladeschnecke in Transportstellung bringen.

Die Überladeschnecke in umgekehrter Reihenfolge in Transportstellung bringen:

- Das Seil ist in Schneckenmitte (Fig. 11.6) befestigt und gespannt,
 - Schnellverschlüsse (Fig. 11.8) am Trichter des ZG-B lösen,
 - Überladeschnecke durch Drehen der Kurbel langsam in Transportstellung bringen,
 - Schnecke vorsichtig auf der Halterung (Fig. 11.2) ablegen und mit einer Kette (Fig. 11.2/1) sichern,
 - Seil, wie in Fig. 11.10 gezeigt, an der Schnecke befestigen,
 - Arretierung (Fig. 11.5) lösen und die Schnecke mit Hilfe der Kurbel in die Halterung einschieben,
 - Seil, wie in Fig. 11.3 gezeigt, einhängen und spannen.
-

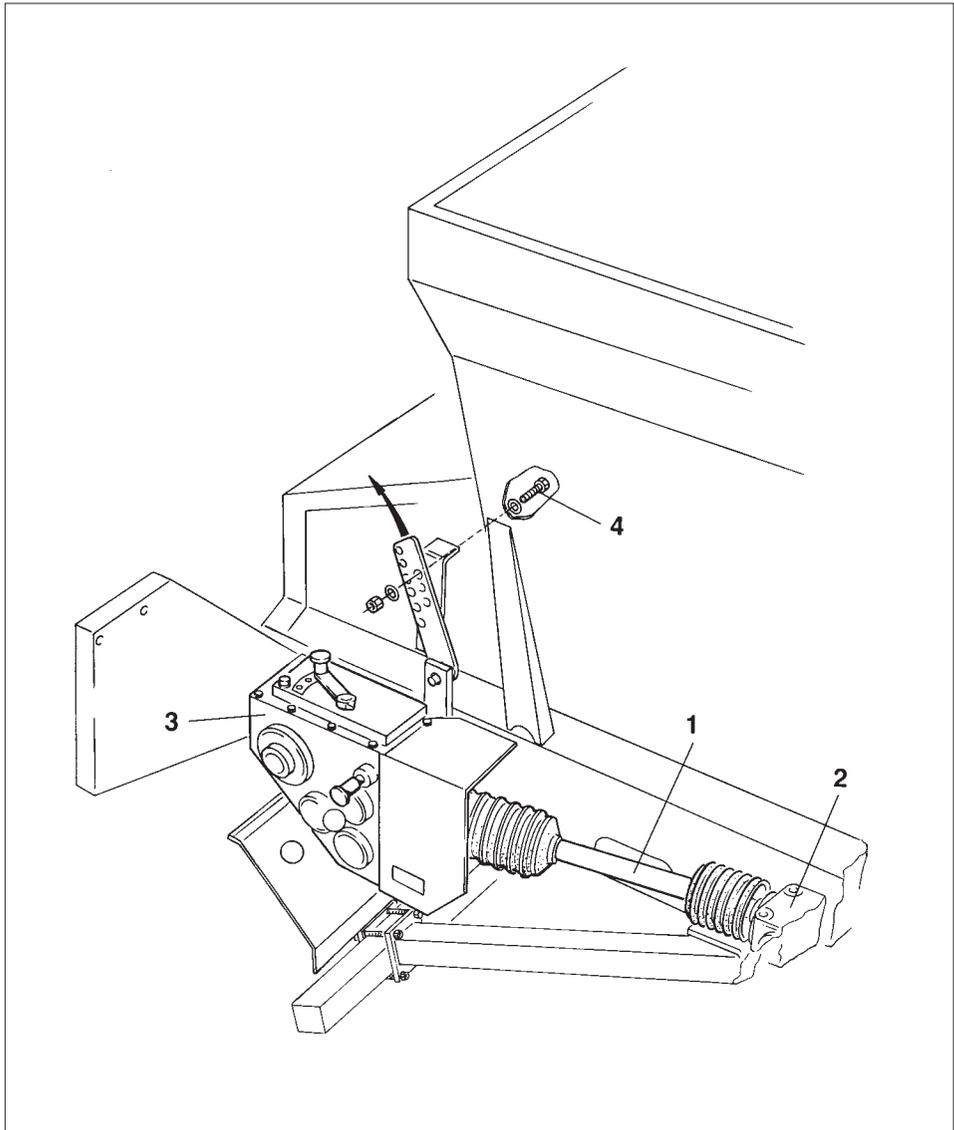


Fig. 12.1

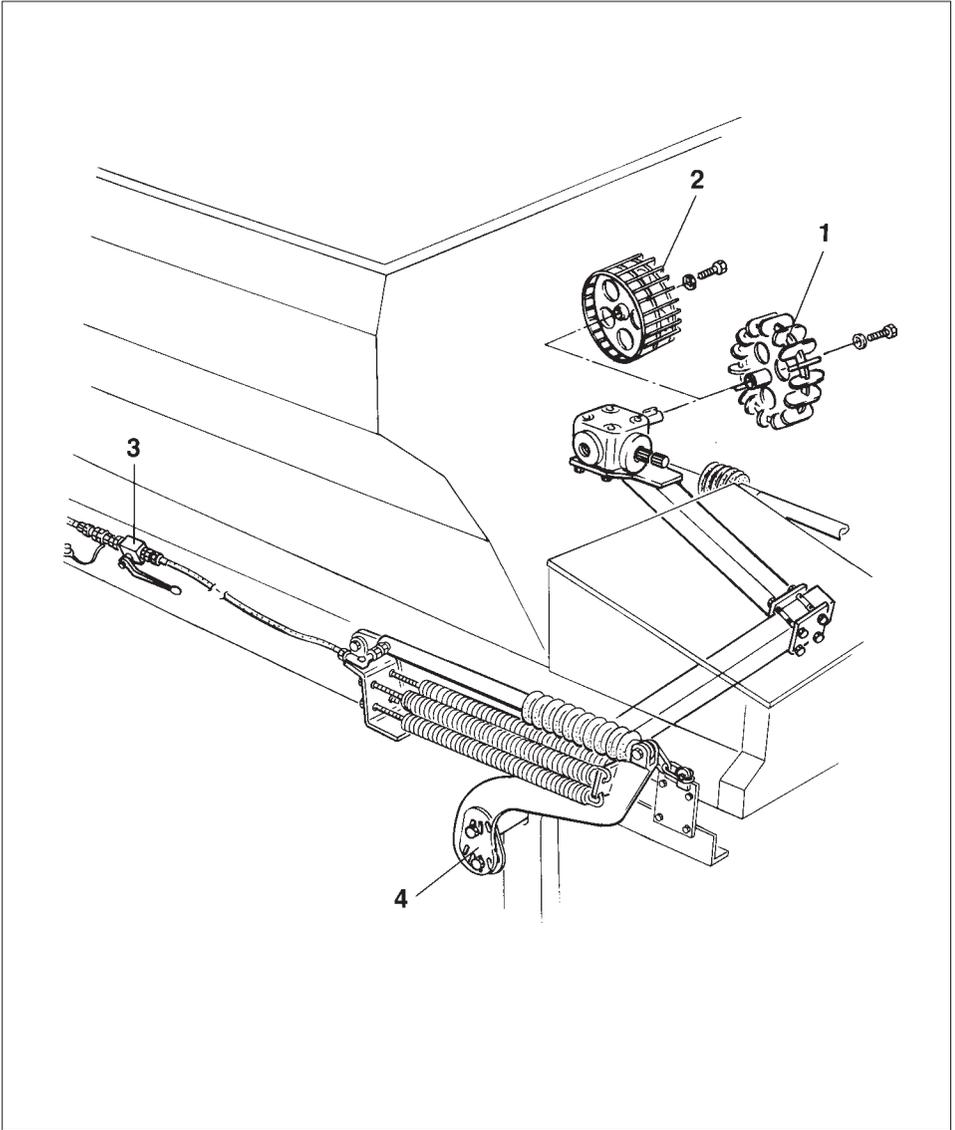


Fig. 12.2



Fig. 12.3

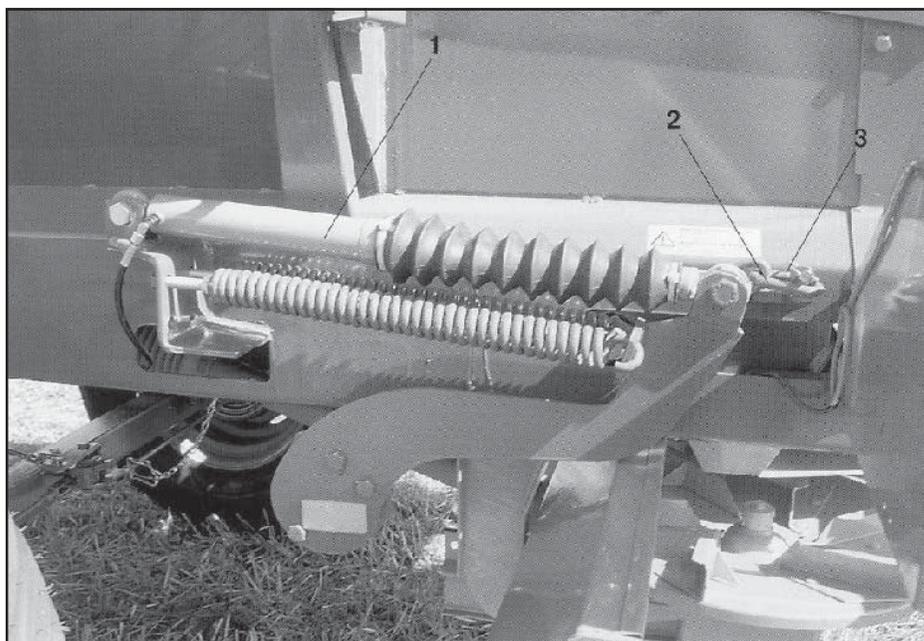


Fig. 12.4

12 Bodenradantrieb (Sonderausstattung)

Voraussetzung für gleichmäßige Ausbringung der Streumenge ist die konstante Einhaltung von **Förderbandgeschwindigkeit** (Zapfwellendrehzahl) und **Fahrgeschwindigkeit**. Das Förderband wird in der Grundausstattung von der Schlepperzapfwelle angetrieben. In bergigem Gelände ist es manchmal schwer, bei Einhaltung der Zapfwellendrehzahl auch die Fahrgeschwindigkeit konstant einzuhalten.

Wird das Förderband vom Bodenrad angetrieben, ist die Förderbandgeschwindigkeit von der Fahrgeschwindigkeiten abhängig und die Flächen werden gleichmäßig bestreut. Das Streuwerk wird weiterhin von der Schlepperzapfwelle angetrieben.

Wichtig! Mit Bodenradantrieb können sich die Schiebereinstellwerte ändern.
Streutabelle beachten!

Bodenradantrieb anschließen:

 **Schlepperzapfwelle ausschalten, Schleppermotor abschalten und Zündschlüssel abziehen.**

1. Gelenkwelle (Fig. 12.1/1) unter dem Großflächenstreuer von der Antriebswelle abziehen und am Winkelgetriebe (Fig. 12.1/2) des Bodenrades anschließen.
Damit die Gelenkwelle (Fig. 12.1/1) nicht zu stark abgewinkelt wird, ist das Förderbandgetriebe (Fig. 12.1/3) entsprechend zu schwenken. Nach Lösen der Skt.-Schraube M16 (Fig. 12.1/4) kann das Getriebe entsprechend verstellt werden. Einstellung mit Skt.-Schraube sichern.
2. Hydraulikanschluß (Fig. 12.2/3) an einem einfach wirkenden Steuerventil des Schleppers anschließen.

Förderband ein- und ausschalten:

 **1. Der Aufenthalt im Schwenkbereich des Treibrades (Fig. 12.3/1) und dessen Betätigungsmechanismus (Fig. 12.4) ist verboten!**
2. Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!
3. Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!

Bei Betätigen des Steuerventiles wird das Treibrad (Fig. 12.3/1) entweder durch Federdruck an den Reifen des Großflächenstreuers angedrückt oder mit dem Hydraulikzylinder (Fig. 12.4/1) vom Reifen abgehoben und das Förderband ausgeschaltet. Der Hubweg des Treibrades kann der Reifengröße des Großflächenstreuers durch Versetzen der Zylinderhalterung (Fig. 12.2/4) angepaßt werden.

Vor dem Ersteinsatz bzw. beim Reifenwechsel beachten:

- für relativ glatte und feinstollige Reifen, Treibrad (Fig. 12.2/1),
- für grobstollige Reifen, Treibrad (Fig. 12.2/2) montieren.

 **Zum Transport auf öffentlichen Straßen**
Förderband ausschalten. Absperrhahn (Fig. 12.2/3) schließen und das Bodenrad mit Kette (Fig. 12.4/2) und Klapstecker (Fig. 12.4/3) sichern.



Fig. 13.1



Fig. 13.2

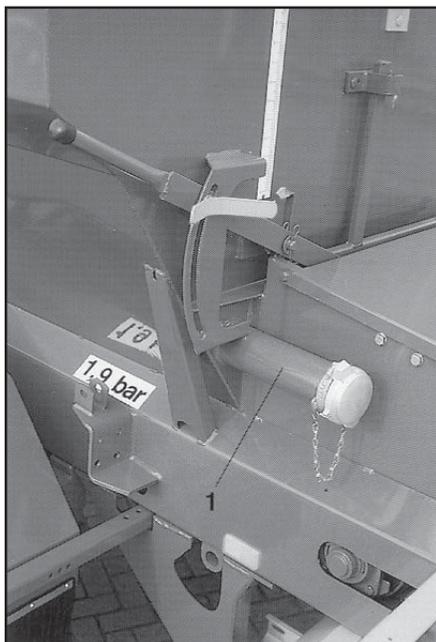


Fig. 13.3

13 Abdeckschwenkplane (Sonderausstattung) pneumatisches Befüllen des Behälters

Die Abdeckschwenkplane (Fig. 13.1/1) schützt den Dünger im Vorratsbehälter vor Nässe und verhindert Veränderungen der Streueigenschaften des Düngers durch Feuchtigkeit und damit Streufehler. Staubbörmiger Dünger kann während des Transportes nicht vom Fahrtwind erfaßt werden.

Erforderlich ist die Abdeckschwenkplane, wenn der ZG-B durch einen Füllstutzen (Fig. 13.3/1; serienmäßig ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR) pneumatisch beladen wird.

Die Abdeckschwenkplane (siehe Fig. 13.1) kann mit einem Handgriff geöffnet oder geschlossen werden. Die Figur 13.2 zeigt die Abdeckschwenkplane des Großflächenstreuers ZG-B 16001 TR, die über eine fest montierte Trittleiter zu erreichen ist.

Achtung!

Geschlossene Abdeckschwenkplane mit einem Spannseil (Fig. 13.2/1) sichern. Ohne Sicherung kann sich die Abdeckschwenkplane bei böigem Wind oder Fahrtwind öffnen.

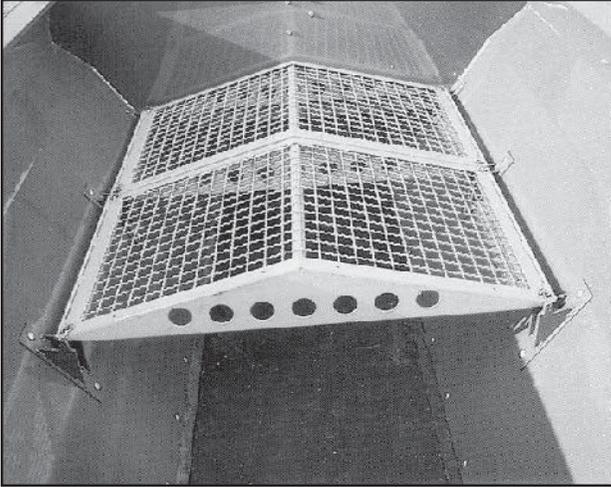


Fig. 14.1

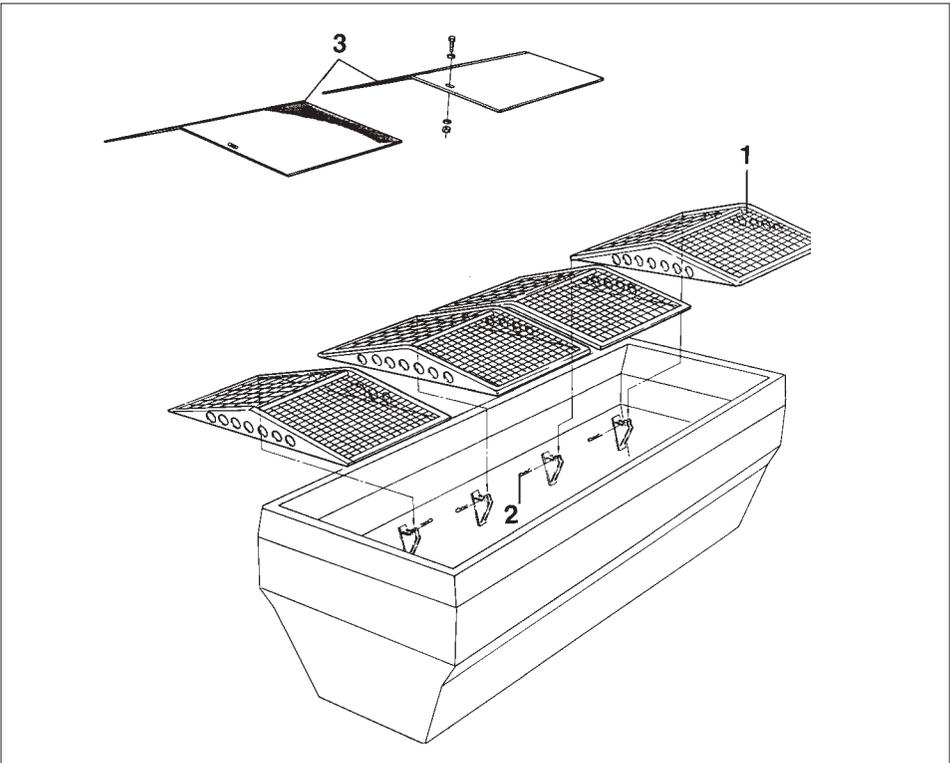


Fig. 14.2

14 Siebrosten (Sonderausstattung)

Die Siebrosten (Fig. 14.1) decken den gesamten Behälter ab. Düngerkluten und Fremdkörper werden beim Befüllen abgesiebt. Die Siebe (Fig. 14.2/1) werden an Haltern befestigt und mit Federvorsteckern (Fig. 14.2/2) gesichert.

Montagehinweis ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR:

Großflächenstreuer ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR sind serienmäßig mit Bandentlastungsdächern ausgerüstet. Vor Montage der Siebrosten sind die Bandentlastungsdächer zu demontieren. Wenn **erforderlich (siehe Pkt. 15)**, sind auf die Siebrosten Bandentlastungsbleche (Fig. 14.2/3) aufzuschrauben.

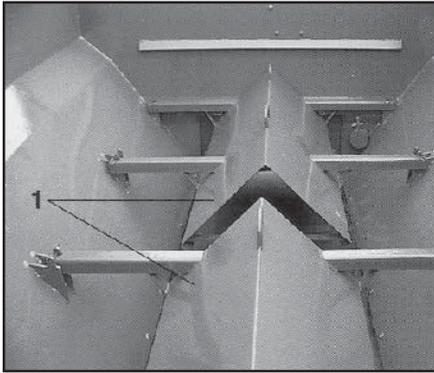


Fig. 15.1

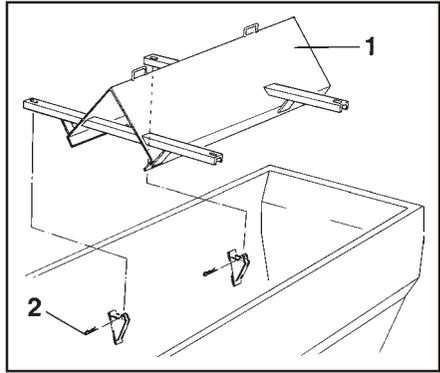


Fig. 15.2

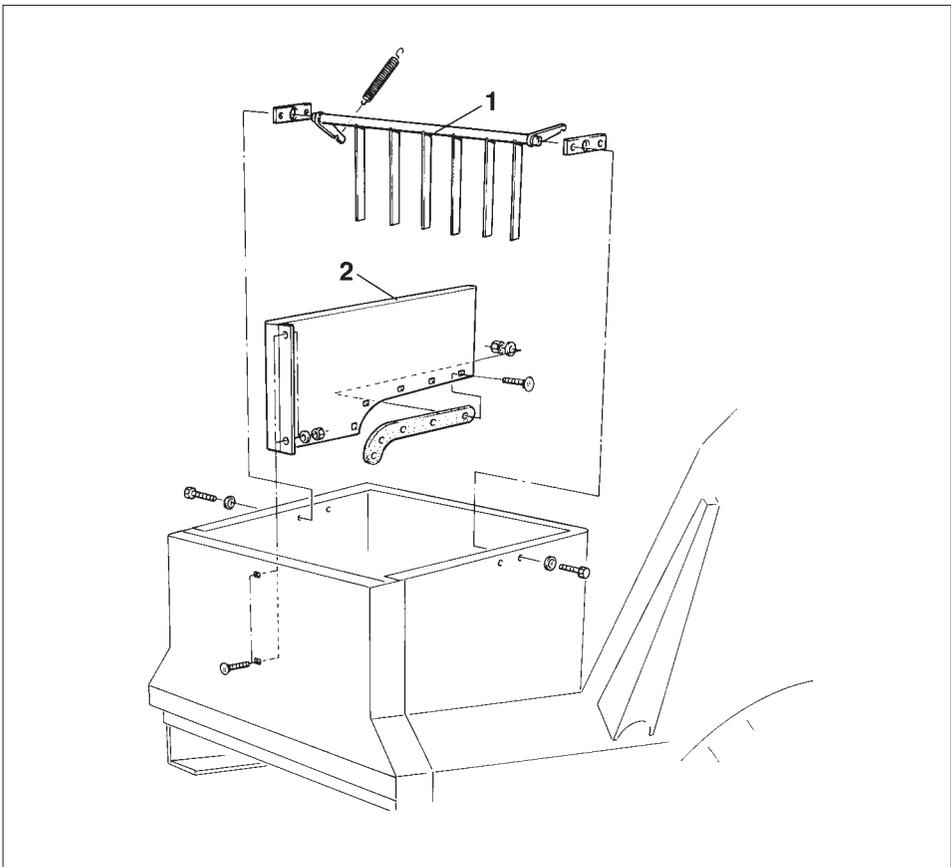


Fig. 15.3

15 Bandentlastungsdach

Großflächenstreuer ZG-B 8001 R und ZG-B 16001 TR sind serienmäßig mit Bandentlastungsdächern (Fig. 15.1/1) ausgerüstet.

Die Bandentlastungsdächer (Fig. 15.2/1) werden an Haltern befestigt und mit Federvorstekern (Fig. 15.2/2) gesichert.

Bandentlastungsdächer montieren, wenn das Frontstreuwerk des Großflächenstreuers eingesetzt wird.

Hinweis zum Streuen mit dem Heckstreuwerk:

Wir empfehlen, zur Vermeidung von Brückenbildung bei erdfeuchten Düngern oder angefeuchteten Düngemitteln die Bandentlastungsdächer zu **entfernen**.

15.1 Düngerharke (Sonderausstattung)

Die Düngerharke bricht den Düngerstrom auf. Die Düngerharke (Fig. 15.3/1) wird unmittelbar vor dem Streuwerk befestigt.

15.2 Düngerstromteiler zum exakten Streuen am Hang (Sonderausstattung)

Beim Streuen am Hang wird der Dünger vom Düngerstromteiler (Fig. 15.3/2) exakt auf beide Streuscheiben aufgeteilt.



Fig. 16.1

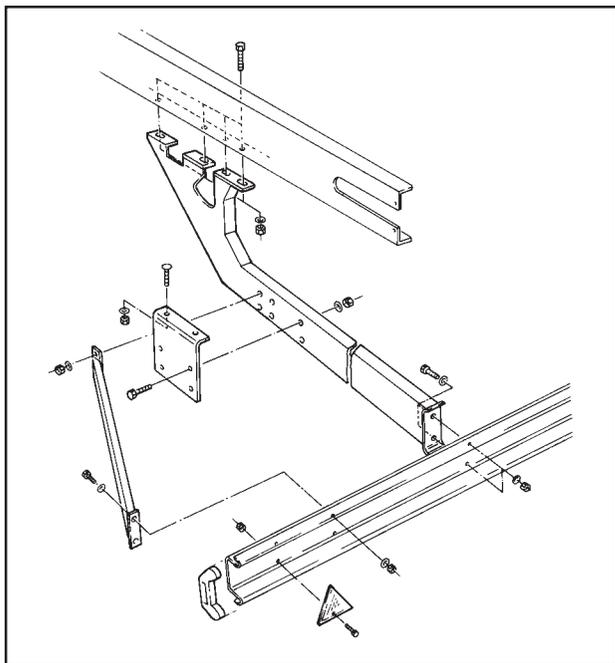


Fig. 16.2

16 Transport auf öffentlichen Straßen

Beim Befahren öffentlicher Straßen und Wege müssen Schlepper und Großflächenstreuer den Vorschriften der StVZO entsprechen. Fahrzeughalter und Fahrzeugführer sind für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen der StVO und StVZO verantwortlich. Unter anderem sind zu beachten:

1. Höchstgeschwindigkeit.
2. Zul. Gesamtgewicht.
3. Anhängelasten der Schlepperzugdeichsel bzw. Hitchdeichsel.
4. Die Transportbreite von 2,5 m darf nicht überschritten werden.
5. Beleuchtung vor Antritt der Fahrt auf Funktion überprüfen.
6. Schieber während des Straßentransportes schließen.
7. Abdeckschwenkplane schließen und gegen unbeabsichtigtes Öffnen sichern.
8. Der Aufenthalt auf dem Großflächenstreuer ist während der Fahrt verboten.
9. Ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit größer als 25 km/h, Großflächenstreuer mit einem Unterfahrschutz (Fig. 16.1/1) nach Fig. 16.2 ausrüsten.

Bitte beachten Sie diese Hinweise. Sie tragen dazu bei, Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr zu verhüten.

17 Wartungs- und Pflegeplan

Schraubenverbindungen

Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

Anzugsmomente der Radmuttern, siehe Pkt. 17.2.

Luftdruck

Luftdruck der Bereifung (siehe Tabelle) regelmäßig kontrollieren.

Reinigung

Großflächenstreuer nach Abschluß der Streuperiode mit einem Wasserstrahl oder Hochdruckreiniger gründlich von Düngerresten reinigen.

Förderbandschaltgetriebe (Fig. 17.3)

Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Ölstand mit dem Ölpeilstab (Fig. 17.3/1) kontrollieren.

Füllmenge: 4,5 l Getriebeöl SAE 90.

Universalstreuerwerk-Getriebe (Fig. 6.1/1)

Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Füllmenge: 2,5 l Getriebeöl SAE 90.

Winkelgetriebe Bodenradantrieb (Fig. 12.1/2)

Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Füllmenge: 1,0 l Getriebeöl SAE 90.

Getriebe Streuschnecke S 200/3 (Fig. 10.3/2)

Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Füllmenge: 0,8 l Getriebeöl SAE 90.

Frontstreuschnecke

siehe Pkt 9.8.

Keilriemenstreuerwerk

siehe Pkt 5.1.

Luftdruck Bereifung ZG-B						
AMAZONE- Großflächen- streuer	Zul. Höchst- ge- schwindig- keit	Zul. Gesamt- gewicht	Bereifung		Luftdruck Normal- betrieb	Mindest- luftdruck *
ZG-B 6001 ZG-B 7001 ZG-B 10001 ZG-B 8001 R	25 km/h	8.000 Kg	550/60-22,6 600/55-26,5 700/50-26,5	12 PR 12 PR 8 PR	2,1 bar 2,7 bar 1,5 bar	1,4 bar 1,2 bar 1,0 bar
ZG-B 12001 R	25 km/h	12.500 Kg	600/55-26,5	12 PR	2,7 bar	2,0 bar
ZG-B 6001 ZG-B 7001 ZG-B 10001 ZG-B 8001 R	25 km/h	10.000 Kg	550/60-22,6 600/55-26,5 700/50-26,5	12 PR 12 PR 8 PR	2,1 bar 2,7 bar 1,5 bar	2,0 bar 1,8 bar 1,4 bar
ZG-B 6001 ZG-B 7001 ZG-B 10001 ZG-B 8001 R	40 km/h	9.000 Kg	550/60-22,6 600/55-26,5 700/50-26,5	12 PR 12 PR 8 PR	2,1 bar 2,7 bar 1,5 bar	2,1 bar 2,2 bar 1,5 bar
ZG-B 6001 ZG-B 7001 ZG-B 10001 ZG-B 8001 R	80 km/h	9.000 Kg	445/65 R 22,5	20 PR	6,5 bar	6,5 bar
ZG-B 16001 TR 4-fach bereift	25 km/h	16.000 Kg	550/60-22,6 600/55-26,5 700/50-26,5	12 PR 12 PR 8 PR	2,1 bar 1,5 bar 1,5 bar	1,4 bar 1,2 bar 1,0 bar
ZG-B 16001 TR 4-fach bereift	40 km/h	16.000 Kg	550/60-22,5 600/55-26,5 700/50-26,5	12 PR 12 PR 8 PR	2,1 bar 2,7 bar 1,5 bar	2,1 bar 1,8 bar 1,4 bar

t510-d09

- * Reifen mit niedrigem Luftdruck hinterlassen auf dem Feld weniger sichtbare Radspuren. Deshalb können einige Reifen mit geringerem Luftdruck eingesetzt werden als für den Normalbetrieb vorgeschrieben. Allerdings ist dann mit erhöhtem Reifenverschleiß zu rechnen.

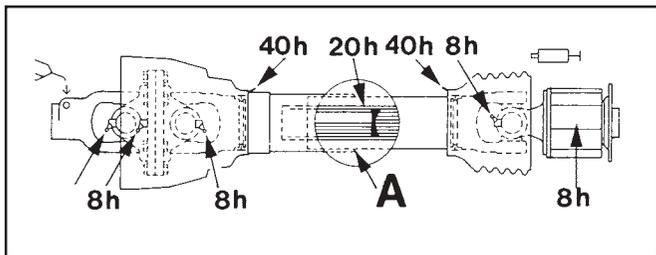


Fig. 17.1

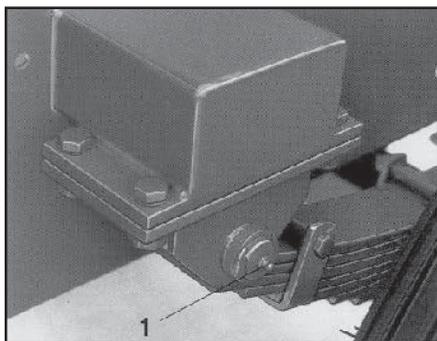


Fig. 17.2

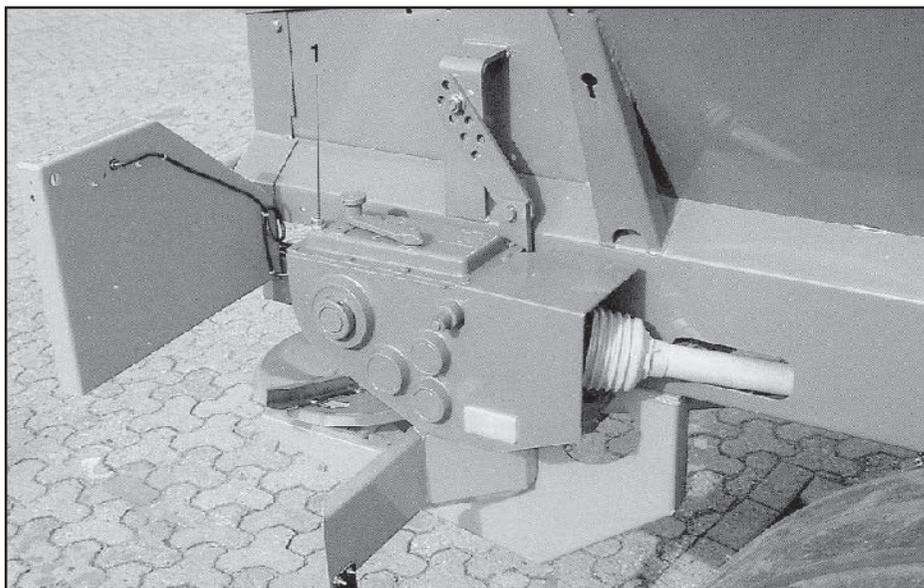


Fig. 17.3

Gelenkwellen

Die Gelenkwellen lt. Schmierplan (Fig. 17.1) in regelmäßigen Abständen (Betriebsstunden h) abschmieren. Im Winterbetrieb sind die Schutzrohre (Fig. 17.1/A) zu fetten, um ein Festfrieren zu verhindern. Schmiernippel und Fettpresse vor dem Abschmieren sorgfältig reinigen.

Beachten Sie auch die an der Gelenkwelle befestigten Montage- und Wartungshinweise des Gelenkwellenherstellers.

Schmiernippel

Alle Schmiernippel, z.B. die Schmiernippel (Fig. 17.2/1) der Blattfederlagerung, vor und nach jeder Streuperiode abschmieren. Schmiernippel und Fettpresse vor dem Abschmieren sorgfältig reinigen.

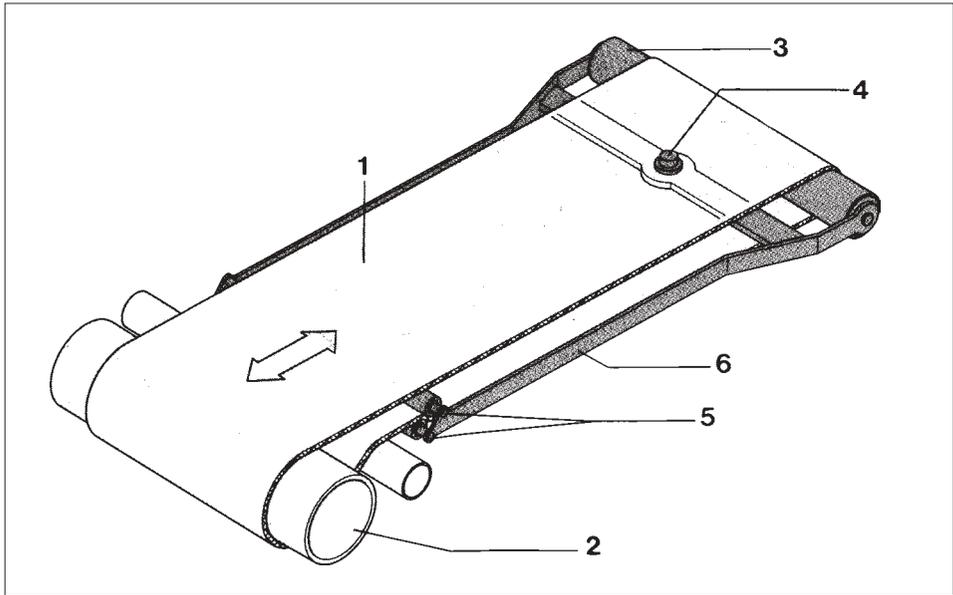


Fig. 17.4

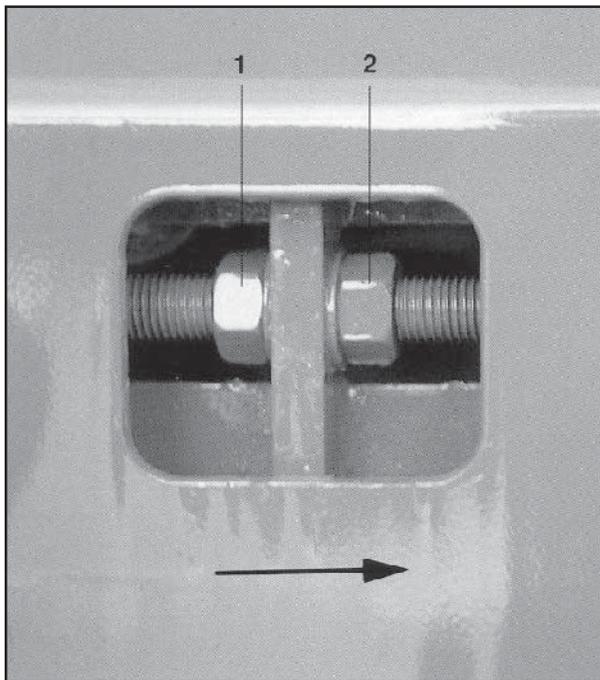


Fig. 17.5

17.1 Förderband mit automatischer Bandsteuerung

Förderbänder (Fig. 17.4/1) haben die Eigenschaft, bei Neigungen, wie sie z.B. in Hanglagen auftreten, oder bei einseitiger Beladung der Belastung auszuweichen. Das Förderband läuft dann nach außen. Verhindert wird das einseitige Ablaufen des Förderbandes bei AMAZONE-Großflächenstreuern ZG-B durch die automatische Bandsteuerung.

Das Förderband ist im Bandboden mit automatischer Bandsteuerung zwischen Antriebstrommel (Fig. 17.4/2) und Umlenktrummel (Fig. 17.4/3) eingespannt. Während die Antriebstrommel starr im Bandboden befestigt ist, kann sich die Umlenktrummel um die Schwenkachse (Fig. 17.4/4) drehen. Das Förderband wird zusätzlich zwischen zwei Steuerrollen (Fig. 17.4/5) geführt, die über einen Steuerrahmen (Fig. 17.4/6) mit der Umlenktrummel verbunden sind.

Läuft das Förderband durch einseitige Belastung nach außen, folgen die Steuerrollen dieser Bewegung. Das bewirkt wiederum eine Drehung der Umlenktrummel um die Schwenkachse. Dadurch vergrößert sich der Abstand zwischen Umlenktrummel und Antriebstrommel auf der Seite, zu der das Förderband hinwandert. Der größere Abstand bewirkt, daß das Förderband wieder zur Mitte zurückläuft und sich kontinuierlich in der Mitte einpendelt.

Förderband spannen

Das Förderband ist im Bandboden mit einer Vorspannung für stabilen, gleichmäßigen Bandlauf eingespannt. Sollte das Förderband unter Umständen unregelmäßig laufen, ist das Förderband beidseitig wie folgt nachzuspannen:

1. in Fahrtrichtung gesehen (siehe Pfeil) beidseitig hintere Kontermuttern (Fig. 17.5/1), durch Linksdrehen lösen.
2. in Fahrtrichtung gesehen (siehe Pfeil) beidseitig Skt.-Muttern (Fig. 17.5/2) **gleichmäßig** nach links drehen.

Wichtig! Der Verstellweg der Skt.-Mutter (Fig. 17.5/2) muß auf beiden Seiten des Bandbodens gleich groß sein. Beide Skt.-Muttern (Fig. 17.5/2) nicht mehr als 1/2 Schlüsselumdrehung verdrehen. Kontermuttern festziehen und prüfen, ob das Förderband wieder gleichmäßig angetrieben wird.

Lager

Die langsam laufenden Antriebs- und Umlenktrummeln des Bandbodens sind mit **wartungsfreien**, auf Lebensdauer geschmierten Kugellagern, die Tragrollen mit **wartungsfreien** Speziallagern versehen.

17.2 Achsen und Bremsen

Die Montage- und Einstellhinweise sind Bestandteil der Garantiebedingungen. Für natürlichen Verschleiß sowie für Mängel, hervorgerufen durch Überbeanspruchung, unzulässige Schweißungen und Änderungen, kann keine Gewährleistung übernommen werden!

Achsen dürfen grundsätzlich **nicht** überlastet werden. Überladung verkürzt die Lebensdauer und führt zu Schäden an den Achsen.

Die folgenden Fehler können zur Überbeanspruchung führen und sind zu vermeiden:

1. Anfahren an Bordsteinkanten.
2. Überschreiten der max. zulässigen Höchstgeschwindigkeit.
3. Montage von Rädern mit falscher Einpreßtiefe.
4. Montage von überdimensionalen Reifen.
5. Einseitige Belastung.

 **Zur Erhaltung der Betriebssicherheit müssen die Radbremsen immer richtig eingestellt sein (Fachwerkstatt).**

Bremsbeläge sind rechtzeitig, d.h. bevor die Gefahr besteht, daß die Nieten mit der Bremstrommel in Berührung kommen, auszuwechseln. Hierbei sind nur die für die Achsen vorgeschriebenen Bremsbeläge zu verwenden, da sonst die Betriebserlaubnis des Fahrzeuges erlischt. Nie mit fehlenden Radkappen fahren, da eindringender Schmutz die Radlager zerstört.

Radmuttern

Radmuttern nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km nachziehen. Anzugsmomente siehe Tabelle.

Bolzensgewinde Radmuttern (mm)	Schlüsselweite (mm)	max. Anzugsmoment (Nm)	
		schwarz	verzinkt
M 18 x 1,5	24	265	245
M 20 x 1,5	27	323	294
M 22 x 1,5	32	441	343

t510-d010

Wartungsplan Achsen und Bremsen

Die im Wartungsplan aufgelisteten Arbeiten nur von Fachkräften oder in Fachwerkstätten ausführen lassen. Der nachfolgende Plan ist allgemein gültig. Wenden Sie sich bei Fragen an eine Fachwerkstatt oder an den Achsenhersteller oder dessen Vertriebsorganisation.

Nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km:

- Radmuttern nachziehen (Anzugsmomente siehe Tabelle "Radmuttern"),
- Radnaben: Lagerspiel prüfen.

Nach 50 Betriebsstunden:

- Radnaben: Lagerspiel prüfen,
- Lenkachse überprüfen und abschmieren.

Alle 100 Betriebsstunden:

- Radnaben: Lagerspiel prüfen,
- Bremsnockenwelle: Lagerung schmieren,
- Bremshebelstellung prüfen und ggf. nachstellen.

Alle 500 Betriebsstunden:

- Kegelrollenlager nachstellen: Radkappe und Splint entfernen. Achsmutter anziehen bis Radnabe bzw. Bremstrommel leicht gebremst ist. Achsmutter bis zum nächsten Splintloch lösen. Lagerspiel kontrollieren. Achsmutter versplinten und Radkappe einschlagen. **Achtung!** Zu scharfe Einstellung führt zu Lagerschäden.

Alle 1000 Betriebsstunden, mindestens 1/2-jährlich:

- Radnabenlagerung mit Wälzlagerfett neu schmieren: nur Marken-Lithiumseifenfett (Tropfpunkt 190°) verwenden. Falsches Fett oder zu große Mengen führen zu Schäden an den Radlagern.
- Bremsbelagverschleiß prüfen und ggf. Bremsen neu belegen,
- Lenkachsenlagerung: Wälzlagerfett erneuern.

Dieser Plan gilt für normal beanspruchte Fahrzeuge. Bei besonders hoher Beanspruchung sind die Wartungsintervalle entsprechend herabzusetzen, um Schäden vorzubeugen.

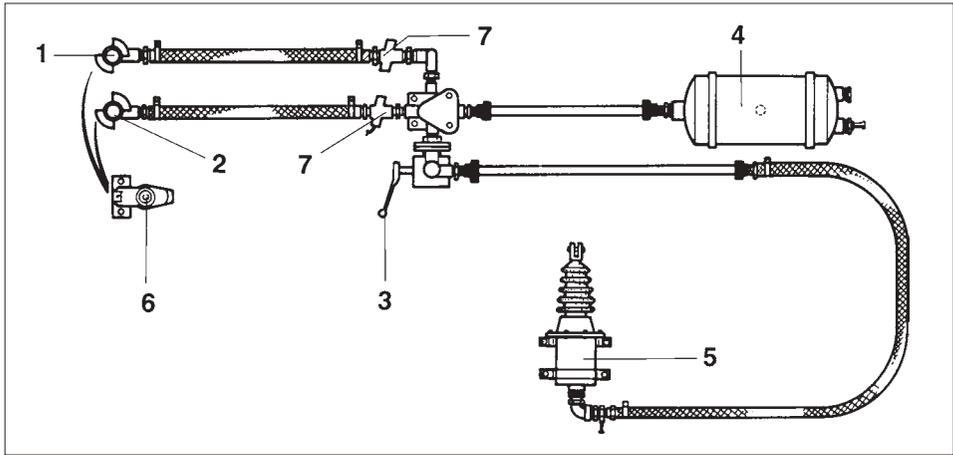


Fig. 17.6

17.3 Druckluftbremse

Der nachfolgende Kontroll-, Wartungs- und Pflegeplan ist allgemein gültig. Die Aggregate der Druckluftbremse an Ihrem Großflächenstreuer können von der dargestellten Abbildung Figur 17.6 abweichen. Wenden Sie sich bei Fragen an eine Fachwerkstatt oder an den Hersteller der Druckluftbremse oder dessen Vertriebsorganisation.

Vor Antritt jeder Fahrt sind folgende Kontrollen (Handgriffe) auszuführen:

1. Absperrhahn an der Zugmaschine öffnen!
2. Kupplungsköpfe vor dem Einkuppeln auf Sauberkeit überprüfen und auf richtiges Einrasten achten! Der Kupplungskopf (Fig. 17.6/1) für die Bremsleitung ist gelb markiert. Der Kupplungskopf (Fig. 17.6/2) für die Vorratsleitung ist rot markiert.
3. Schlauchleitungen dürfen an Fremtteilen nicht scheuern. Verlauf der Schlauchleitungen kontrollieren!
4. Handgriffstellung des Bremskraftreglers (Fig. 17.6/3) kontrollieren!
5. Falls erforderlich, Luftbehälter (Fig. 17.6/4) entwässern!
6. Bremsprobe durchführen!
7. Bremszylinderkolbenhub kontrollieren! Der Hub des Bremszylinders (Fig. 17.6/5) darf nur zu zwei Drittel ausgenutzt werden, sonst Bremse nachstellen! Beschädigte Staubschutzhüllen erneuern!
8. Nach dem Abkuppeln Kupplungsköpfe schließen bzw. in die Leerkupplungen (Fig. 17.6/6) am ZG-B einhängen!

In regelmäßigen Abständen (ca. einmal pro Woche) sind folgende Kontrollen erforderlich:

1. Einsätze der Rohrleitungsfilter (Fig. 17.6/7) überprüfen und reinigen!
2. Dichtigkeit der Bremsanlage prüfen! Bei abgestelltem Motor darf der Betriebsdruck in zehn Minuten um 0,1 bar absinken, in der Stunde also um 0,6 bar.
3. Bremsschläuche sind auf einwandfreien Zustand zu prüfen! Beschädigte Bremsschläuche austauschen!
4. An Armaturen und Rohren darf nicht geschweißt oder gelötet werden! Beschädigte Teile sind auszutauschen!
5. Abschmieren! Als Schmiermittel ist Grau-Spezialfett für Druckluftgeräte zu verwenden.

Bremsen-Untersuchungen!

Entsprechend der Anlage VII § 29 der StVZO sind in regelmäßigen Abständen folgende Untersuchungen durchzuführen:

1. Bremsenzwischenuntersuchungen
2. Bremsensonderuntersuchungen
3. Hauptuntersuchungen

Wenn die Sicht-, Funktions- oder Wirkungsprüfung Mängel erkennen läßt, so ist eine "Innere Untersuchung" der einzelnen Bauteile von Fachkräften oder in einer Fachwerkstatt vorzunehmen.



AMAZONEN-WERKE H.DREYER GmbH & Co. KG

Postfach 51
D-49202 Hasbergen-Gaste

Tel.: (05405) *501-0
Fax: (05405) 50 11 47

Zweigwerke:
D-27794 Hude · F 57602 Forbach
Werksniederlassungen in England und Frankreich

<http://www.amazone.de>

email: amazone@amazone.de